



Trinkwasser wirtschaftlich
Dialog fair miteinander Partner
klar Zukunft leistungsstark innovativ
Abwasser engagiert
Gewässerschutz





Wasser ist unser Element

Der OOWV versorgt als Wasser- und Bodenverband vor allem im Weser-Ems-Gebiet Privatkunden, Unternehmen und kommunale Einrichtungen mit Trinkwasser. Auch die Entsorgung des Abwassers übernehmen wir nachhaltig und fachgerecht. Tief in der Region verwurzelt, erfüllen wir unsere verantwortungsvollen Aufgaben service- und leistungsstark zu angemessenen Preisen. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts ohne Gewinnerzielungsabsicht investieren wir alle erzielten Überschüsse.

Für die Interessen unserer ausschließlich kommunalen Mitglieder setzen wir uns engagiert und kompetent ein. Der OOWV ist unter anderem im Wasserverbandstag e. V. Niedersachsen, Bremen und Sachsen-Anhalt (WVT) sowie im Verband kommunaler Unternehmen e. V. (VKU) aktiv vertreten.

OOWV in Zahlen

Gesamtunternehmen

Gründungsjahr		1948
Trinkwasserversorgung seit		1948
Abwasserentsorgung seit		1999
Gebiet	km ²	7.860
Einwohner	Mio.	1,1
Bilanzsumme	Mio. €	ca. 892
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt 2016)		699
davon Azubis		38
davon Teilzeitbeschäftigte		109

Unternehmensbereich Trinkwasser

Größe des Versorgungsgebietes	km ²	7.554
Mitglieder des Verbandes	Landkreise	9
	Städte	2
	Gemeinden	2
zu versorgende Einwohner	Mio.	1,025
Wasserwerke		15
Speicherpumpwerke		5
Anzahl der Förderbrunnen		267
Kapazität der Wasserwerke pro Tag	m ³	257.000
Trinkwasserbehälterraum bei Wasser- und Speicherpumpwerken	m ³	240.000
Trinkwasserabgabe ab Werk	Mio. m ³ /a	79
mittlere Tagesabgabe	m ³	216.411
höchste Tagesabgabe am 25.08.2016	m ³	266.026
Rohrnetzbetriebsstellen		11
Rohrnetzlänge	km	14.372
Hausanschlüsse	Stück	366.981
Pro-Kopf-Verbrauch (0-1.000 m ³ /a) einschl. Kleingewerbe und Landwirtschaft	Liter pro Tag	115
Investitionen 1948-2016	Mio. €	1.238
Investitionen 2016	Mio. €	29

Unternehmensbereich Abwasser

Größe des Gebietes	km ²	3.720
Mitglieder	Städte	9
	Gemeinden	29
	Zweckverband	1
am Kanalnetz angeschlossene Einwohner		487.000
Kläranlagen		46
Kleinkläranlagen		23.273
Pumpwerke		1.200
Kapazität der Kläranlagen	EW	906.548
Abwassermenge	Mio. m ³ /a	ca. 34
Klärschlammanfall	m ³ /a (4 % TR)	239.950
Kanalnetzlänge	km	4.661
Hausanschlüsse	Stück	182.001
Investitionen 1999-2016	Mio. €	263
Investitionen 2016	Mio. €	24

Unsere Informationseinrichtungen

Trinkwasserlehrpfad, Wasserwerk und Steenforths-Moor, **Nethen** • Museum Kaskade **Diekmannshausen**
 Biohof Bakenhus, **Großenkneten** • Infohaus „Altes Wasserwerk“ **Langeoog** • Rundweg Baum & Natur **Holdorf**

Inhaltsverzeichnis

Die Verbandsmitglieder	2
Vorstand und Geschäftsführung	3
Im Dialog: Gemeinsam erfolgreich	4
Im Verband stark	6
Lagebericht	18
Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen	18
Geschäftsverlauf und Lage	26
Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken	35
Jahresabschluss 2016	39
Bilanz OOWV gesamt 2016	40
Gewinn- und Verlustrechnung OOWV gesamt 2016	42
Anhang zum Jahresabschluss 2016	43
Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2016	50
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	52
Beteiligungen und Mitgliedschaften	53



Bereich Trinkwasser

- Landkreis Ammerland
- Landkreis Aurich
- Landkreis Cloppenburg
- Landkreis Diepholz
- Landkreis Friesland
- Landkreis Oldenburg
- Landkreis Vechta
- Landkreis Wesermarsch
- Landkreis Wittmund
- Stadt Dinklage
- Stadt Jever
- Gemeinde Rastede
- Gemeinde Stuhr

Bereich Abwasser

- Stadt Bassum
- Stadt Brake
- Stadt Damme
- Stadt Dinklage
- Stadt Elsfleth
- Stadt Lohne
- Stadt Oldenburg
- Stadt Twistringen
- Stadt Varel
- Samtgemeinde Esens
- Samtgemeinde Hagen
- Gemeinde Bakum
- Gemeinde Baltrum
- Gemeinde Barßel

- Gemeinde Berne
- Gemeinde Bösel
- Gemeinde Butjadingen
- Gemeinde Cappeln
- Gemeinde Dornum
- Gemeinde Essen
- Gemeinde Ganderkesee
- Gemeinde Großheide
- Gemeinde Hatten
- Gemeinde Hinte
- Gemeinde Holdorf
- Gemeinde Hude
- Gemeinde Ihlow
- Gemeinde Jade

- Gemeinde Lastrup
- Gemeinde Lemwerder
- Gemeinde Lindern
- Gemeinde Molbergen
- Gemeinde Ovelgönne
- Gemeinde Saterland
- Gemeinde Spiekeroog
- Gemeinde Stadland
- Gemeinde Südbrookmerland
- Gemeinde Wangerland
- Zweckverband Erholungsgebiet Thülsfelder Talsperre

Vorstand und Geschäftsführung

Verbandsvorsteher

Matthias Köring
(bis 31. Oktober 2016)

Franz Hölscher, kommissarisch
(1. November bis 14. Dezember 2016)

Sven Ambrosy
(ab 14. Dezember 2016)

Stellvertretender Verbandsvorsteher

Franz Hölscher

Vorstandsmitglieder

Regina Neuke
Carsten Harings
Michael Kramer
Martin Mammen (ab 14. Dezember 2016)
Harm-Uwe Weber
Gustav Zielke (bis 2. November 2016)

Geschäftsführung

Karsten Specht (Sprecher)
Diplom-Kaufmann
geboren 1970 in Sande, Landkreis Friesland

Peter Kaufmann
Diplom-Ingenieur
geboren 1953 in Elsfleth, Landkreis Wesermarsch



Karsten Specht, Peter Kaufmann und Sven Ambrosy (v. l.)

Gemeinsam erfolgreich

Langfristig die Qualität des Trinkwassers sichern, die Ver- und Entsorgung gewährleisten, das Grundwasser schützen: Über die aktuellen Herausforderungen für die Wasserwirtschaft diskutierte der Landrat des Landkreises Friesland und neue Verbandsvorsteher Sven Ambrosy mit den OOWV-Geschäftsführern Karsten Specht und Peter Kaufmann.

Sven Ambrosy: Dass die Trinkwasserversorgung eine Solidaraufgabe ist, haben die Gründungsmitglieder des OOWV schon vor knapp 70 Jahren erkannt. Das Gemeinschaftsprinzip hat sich bewährt und ist der Garant für eine zukunftsgerichtete, leistungsfähige Versorgung mit gutem Trinkwasser. Daher war es nur konsequent, den Verbandsgedanken später auch für die Abwasserentsorgung umzusetzen.

Karsten Specht: Und das hat sicher auch in Zukunft Bestand, denn der OOWV ist in kommunaler Hand und gehört demnach den Bürgern. Es geht uns nicht um Gewinne, sondern um die Belange der Menschen hier im Nordwesten.

Sven Ambrosy: Seit nunmehr 25 Jahren schafft es der OOWV, den Trinkwasserpreis stabil zu halten. Kommunen, Privathaushalte und Unternehmen profitieren davon. Gleichzeitig ist das ein positiver Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung des gesamten Verbandsgebiets.

Karsten Specht: Die hohe Zuverlässigkeit, mit der wir unseren Auftrag zur Daseinsvorsorge meistern, wird als selbstverständlich angesehen. Die Anforderungen steigen jedoch stetig – und nicht alles können wir im Alleingang bewältigen. Da ist auch unser Engagement weit über das Alltagsgeschäft hinaus gefragt, etwa in der Verbandsarbeit oder mit Partnern aus der Branche.

Peter Kaufmann: Ich denke da besonders an die verschärfenden Vorgaben des Gesetzgebers zur Phosphorrückgewinnung aus Klärschlamm. Um das leisten zu können, sind umfangreiches Know-how, viel Kapital und geeignete Partner erforderlich.

» Die Phosphorrückgewinnung ist ein Mammutprojekt und im Verbund am besten lösbar. «

Peter Kaufmann

Sven Ambrosy: Für solche komplexen wasserwirtschaftlichen Aufgaben verlassen sich die Landkreise und Kommunen auf den OOWV: Er bündelt unsere Interessen und hat sowohl das Potenzial als auch die nötige Innovationskraft.

Peter Kaufmann: Gerade in den vergangenen sechs Jahren hat sich das Unternehmen besonders rasant verändert. Unsere neue dezentrale Struktur kommt richtig gut an bei unseren kommunalen Partnern – wir sind damit viel näher dran an unseren Kunden.

Karsten Specht: Und der OOWV wird sich weiter wandeln, da gibt es keinen Zweifel. Allein von der Digitalisierung gehen gravierende Umwälzungen aus. Da sehen wir jede Menge Möglichkeiten und Chancen – die nutzen wir, wo immer es Vorteile bringt für unsere Kunden und Partner!

» Die Digitalisierung wird uns einen weiteren Effizienzschub geben. «

Karsten Specht

Sven Ambrosy: Die Frage für viele ist doch, „Kann ich mich auch in Zukunft auf die hervorragende Trinkwasserqualität verlassen?“ – denn jeder ist darauf angewiesen und keiner will Kompromisse. Zugleich nehme ich bei meinen Gesprächen wahr, dass sich die Sichtweise, wie mit der wertvollen Ressource Grundwasser umgegangen werden soll, je nach Interessenlage stark unterscheidet.

Karsten Specht: Das ist so und entsprechend groß und differenziert sind die Erwartungen an uns. Fakt ist, der OOWV liefert ausgezeichnetes Trinkwasser. Das müssen und wollen wir auch für nachfolgende Generationen sicherstellen. Darum machen wir uns schon seit Langem mit konkreten Maßnahmen und Förderprogrammen für den Schutz des Grundwassers stark. Wenn beispielsweise

jetzt nichts gegen die Überdüngung unternommen wird, haben wir in absehbarer Zeit mit Nitrat in unseren Förderbrunnen zu kämpfen.

Sven Ambrosy: Das muss verhindert werden! Deshalb bewerte ich die Klage der EU gegen die Bundesrepublik wegen überhöhter Nitratwerte positiv. Die Gesetzgebung bekommt damit einen Schub, denn es drohen harte Geldstrafen, wenn wir die zu hohen Belastungen nicht stoppen.

Peter Kaufmann: Zum Glück tut sich was! Um effektiv gegenzusteuern, sind endlich gesetzliche Regelungen zum Schutz des Wassers auf dem Weg.

Karsten Specht: Für einen wirksamen Grundwasserschutz ist die Düngeverordnung der wichtigste Baustein. Daher befürworten wir ausdrücklich strengere Düngeregeln. Sie sind indes nur ein erster Schritt. Es kommt nun darauf an, sie zügig umzusetzen und der Staat muss rasch weitere Richtlinien beschließen, sonst kriegen wir das Nitrat nicht in den Griff.

» Für die Verbandsmitglieder ist die Leistungsstärke des OOWV entscheidend. «

Sven Ambrosy

Sven Ambrosy: Vorgaben durch den Gesetzgeber sind das eine. Mit freiwilligen Kooperationen ist aber auch sehr viel erreichbar.

Karsten Specht: Selbstverständlich! Wenn alle an einem Strang ziehen, lässt sich viel bewegen, wie das Beispiel Holdorf beweist. In dem Wasserschutzgebiet haben es Landkreis, Landwirtschaft und OOWV gemeinsam geschafft, die Nitratreinträge deutlich zu senken. Unsere Kooperation mit den Landwirten trägt also Früchte.

Peter Kaufmann: Das zeigt, soll es Veränderungen geben, geht das nur Hand in Hand. Da sind auch die Verbraucher gefordert. Sie entscheiden mit, wie die Landwirte produzieren. Wer eine ökologisch ausgerichtete Landwirtschaft will, darf am Kühlregal nicht zum billigen Fleisch aus Massentierhaltung greifen.

Sven Ambrosy: Genau! Wollen wir die Ressourcen langfristig schützen, kann es kein „Weiter so“ geben, sondern ein Umdenken ist nötig.

Karsten Specht: Veränderungen in Gang zu setzen ist nicht leicht. Dafür braucht es den gesellschaftlichen Konsens und einen langen Atem. Auch in Zukunft ist der OOWV mit vollem Engagement dabei!

Im Verband stark



Mit Kompetenz und Engagement unterstützt der OOWV seine Mitgliedskommunen. Passende Lösungen für eine moderne bedarfsgerechte Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung entstehen im konstruktiven Dialog. Durch das Bündeln gemeinsamer Interessen generieren wir Synergien zum Vorteil aller Verbandsmitglieder.





Alles im Blick

Vertraut mit den Bedürfnissen und Gegebenheiten vor Ort, entwickelt der OOWV geeignete Lösungen. In Elsfleth soll für eine verbesserte Oberflächenentwässerung ein neuer Regenwasserkanal gebaut werden. Bevor es losgeht, besprechen Hartmut Doyen (li.), Leiter des städtischen Bauamtes, und OOWV-Regionalleiter Olaf Sonnenschein die Details.



8

Moorriente
zugewässert
durch Stiel

10

Wurplandtief
zweite Freiflut DN600

Geben und nehmen



Im Landkreis Wesermarsch gibt es zwar reichlich Wasser, doch beim Trinkwasser sitzt er auf dem Trockenen, denn das Grundwasser ist versalzt. Für Landrat Thomas Brückmann (re.) ist daher das Solidarprinzip des OOWV keine Worthölse: Von der Infrastruktur des Landkreises an Weser und Küste profitiert die gesamte Region, während die Wesermarsch ihr Trinkwasser von den benachbarten Verbandsmitgliedern erhält. Für den nachhaltigen Umgang mit der Ressource sorgt der vom OOWV entwickelte Generalplan Trinkwasser – ein elementarer Baustein für Uwe Süterings tägliche Arbeit.



Gewusst wie

Kommunen müssen anspruchsvolle Aufgaben zur Daseinsvorsorge erfüllen. Um sie zu bewältigen, sind umfassendes Fachwissen und kompetente Partner nötig. Bei der Entsorgung von Schmutz- und Niederschlagswasser arbeiten der OOWV und die Gemeinde Bösel eng zusammen: Gerade haben sich Bürgermeister Hermann Block (li.) und OOWV-Bereichsleiter Claus Barwig auf die gemeinsame Ausschreibung eines Generalentwässerungsplans verständigt.





Ein Gewinn für alle

Zusammenarbeit lohnt sich: Das beweist die Kooperation von Landwirtschaft, Landkreis Vechta und OOWV im Wassergewinnungsgebiet Holdorf. Hier ist es gelungen, das Nitrat im oberflächennahen Grundwasser spürbar zu senken. Landkreismitarbeiter Matthias Krebeck und Dr. Christina Aue vom OOWV freuen sich über den Erfolg des Systems „Immergrün“: Zum Beispiel mit dem Anbau von Winterroggen tragen die Landwirte maßgeblich zum Grundwasserschutz bei.



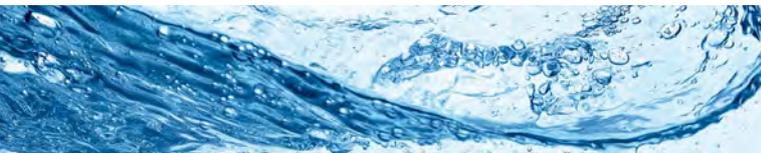


Gute Aussichten

Die Wirtschaft im Gebiet der Oldenburgischen IHK wächst und Gert Stuke (re.) blickt optimistisch in die Zukunft. Als IHK-Präsident ist er gut vernetzt und im Dialog mit den wichtigen Entscheidern der Region. Mit OOWV-Geschäftsführer Karsten Specht diskutiert er aktuelle Themen der Wasserwirtschaft und spricht mit ihm über die Arbeit des OOWV und ihre zentrale Bedeutung für die Entwicklung der Region.







Lagebericht

Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

Organisatorische und rechtliche Struktur

Der Oldenburgisch-Ostfriesische Wasserverband (OOWV) ist als größter Flächenversorger Deutschlands mit ausschließlich kommunalen Mitgliedern für die Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung vor allem im Weser-Ems-Gebiet verantwortlich.

Als kundenorientiertes, leistungsfähiges und kompetentes Dienstleistungsunternehmen ist der OOWV in der Region fest verankert. Mit hohem Qualitätsbewusstsein sorgen wir für eine nachhaltige Trinkwasserversorgung und umweltschonende Abwasserentsorgung im Verbandsgebiet zu angemessenen Preisen. Der OOWV arbeitet aufgrund seiner Satzung ohne Gewinnerzielungsabsicht.

Im Berichtsjahr gab es Veränderungen in der Verbandsführung. Nachdem Landrat Matthias Köring (Landkreis Wittmund) zum 1. November 2016 in die freie Wirtschaft wechselte und in diesem Zuge auch das Amt

des Verbandsvorstehers niederlegte, wählte die Verbandsversammlung Sven Ambrosy (Landrat des Landkreises Friesland) an die Spitze des Verbands. Er trat das Amt am 14. Dezember 2016 an. Für den reibungslosen Übergang sorgte in der Zwischenzeit der stellvertretende Verbandsvorsteher Franz Hölscher (stellvertretender Bürgermeister der Gemeinde Bakum). Geschlossen stimmte die Verbandsversammlung im August 2016 für die Verlängerung der Geschäftsführerverträge von Karsten Specht und Peter Kaufmann. Diplom-Kaufmann Karsten Specht wird auch in den nächsten sechs Jahren als Geschäftsführer und Sprecher der Geschäftsführung die Geschicke des OOWV leiten. Diplom-Ingenieur Peter Kaufmann bleibt bis Ende 2018 Geschäftsführer des OOWV, danach geht er in den Ruhestand.

**OOWV mit neuer Verbands-
spitze**

Rund 1,025 Mio. Einwohner im Versorgungsgebiet erhalten über ein 14.372 Kilometer langes Rohrnetz ihr Trinkwasser vom OOWV. Insgesamt gaben die 15 Wasserwerke des OOWV im Jahr 2016 79 Mio. Kubikmeter Trinkwasser ab.

Die Abwasserentsorgung stellt der OOWV in einem Gebiet von 3.720 Quadratkilometern für 38 Kommunen und einen Zweckverband sicher. Mit 46 Kläranlagen und einem über 4.600 Kilometer langen Kanalnetz gewährleistet der OOWV für rund 565.000 Einwohner und zahlreiche Gewerbebetriebe die Reinigung von rund 34 Mio. Kubikmetern Abwasser sowie die dezentral anfallende Fäkalschlamm Entsorgung.

Die Interessen der verbandlichen Wasserwirtschaft vertritt der Wasserverbandstag e. V. Niedersachsen, Bremen und Sachsen-Anhalt, kurz WVT. Der OOWV ist im Vorstand des WVT mit einem Geschäftsführer vertreten.

Die wesentliche Interessenvertretung der kommunalen Versorgungswirtschaft ist der Verband kommunaler Unternehmen e. V. (VKU). Die Geschäftsführung des OOWV ist im VKU-Vorstand auf Bundes- und Landesebene sowie im Leitausschuss Wasser und Abwasser auf Bundesebene aktiv. Daneben ist der OOWV Mitglied im Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V., kurz BDEW, und im Vorstand der Landesgruppe Nord vertreten. Im BDEW sind Versorgungsunternehmen unabhängig von ihrer Rechtsform beziehungsweise der Herkunft der Gesellschafter Mitglied. Zudem bestehen Mitgliedschaften im Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. und in der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V.

Wirtschaftliches Umfeld

Deutschland befindet sich auf einem soliden Wachstumskurs. Im Jahr 2016 ist die deutsche Wirtschaft um 1,4 Prozent gewachsen und das Bruttoinlandsprodukt stieg preisbereinigt um 1,9 Prozent. Die Arbeitslosigkeit ist auf dem niedrigsten Stand seit 25 Jahren – mit mehr als 43,5 Mio. Erwerbstätigen gibt es erneut einen Beschäftigungsrekord. Für 2017 prognostiziert das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) weiter zunehmende Beschäftigtenzahlen und damit verbunden eine leicht sinkende Arbeitslosenquote.

Die mit der Arbeitsmarktentwicklung steigenden Einkommen bilden bei gemäßigt anziehenden Verbraucherpreisen günstige Rahmenbedingungen für die privaten Haushalte. Daher wird die anhaltende wirtschaftliche

Dynamik vor allem durch die Binnenwirtschaft getragen – insbesondere von den Konsumausgaben und den Wohnungsbauinvestitionen.

Die Bundesregierung geht davon aus, dass sich die gute wirtschaftliche Lage 2017 fortsetzt und erwartet eine Zunahme des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts von zirka 1,4 Prozent. Eine Schlüsselrolle für ein nachhaltiges Wachstum kommt nach Ansicht des BMWi der Digitalisierung zu, die Wirtschaft und Gesellschaft immer stärker beeinflusst.

Auch die Wirtschaft im Verbandsgebiet ist in robuster Verfassung. Die Stimmung im heimischen Mittelstand ist – trotz politischer Risiken – gut, berichtete die Oldenburgische Industrie- und Handelskammer zum Jahresende. Zu verdanken ist das laut IHK der anhaltend soliden Binnennachfrage. Zufrieden zum Geschäftsverlauf 2016 äußern sich auch die Mitgliedsunternehmen der IHK für Ostfriesland und Papenburg. Gleichzeitig beurteilt die IHK die Zukunftsaussichten optimistisch und untermauert dies mit einem deutlich gestiegenen Konjunkturklima-indikator im Januar 2017.

Ebenfalls erfreulich entwickelte sich der Arbeitsmarkt im OOWV-Gebiet. Allerdings

zeigt sich bereits ein Fachkräftemangel, den Wirtschaftsverbände und Unternehmen kritisch sehen. Im Dezember 2016 lag die Arbeitslosenquote im Bezirk der Agentur für Arbeit Oldenburg-Wilhelmshaven bei 6,6 Prozent und damit unter dem Vorjahreswert von 6,8 Prozent. Ebenso für den Arbeitsmarkt in Ostfriesland: Hier sank die Arbeitslosenquote nach Zahlen der Agentur für Arbeit Emden-Leer von 7,3 Prozent im Dezember 2015 auf 7,2 Prozent im Dezember 2016. Die im Jahresverlauf 2016 zurückgegangene Arbeitslosigkeit weist auf eine insgesamt gute wirtschaftliche Entwicklung im Verbandsgebiet hin.

Positive Entwicklung des Arbeitsmarktes

Wasser- und abwasserwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Schutz der wertvollen Ressource Wasser rückt immer stärker in das Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit. Die Diskussionen darüber, was nötig ist, um die Versorgung mit gesundem Trinkwasser auch in Zukunft nachhaltig zu sichern, werden von den verschiedenen Interessengruppen kontrovers geführt. Die Bürger fordern vermehrt einen wirkungsvollen Grundwasserschutz. Vehement tritt auch der OOWV dafür ein und dringt seit Langem auf eine verstärkte Zusammenarbeit aller Beteiligten. Der Gesetzgeber sieht ebenfalls Handlungsbedarf und verschärft die gesetzlichen Regelungen.

Den im Juni 2016 gefassten Beschluss des Bundestags, kommerzielles Fracking in unkonventionellen Lagerstätten zunächst bis 2021 deutschlandweit zu verbieten, begrüßte die Wasserwirtschaft ausdrücklich. Damit ist vorerst eine Gesetzeslücke zum Schutz der Ressource Wasser geschlossen.

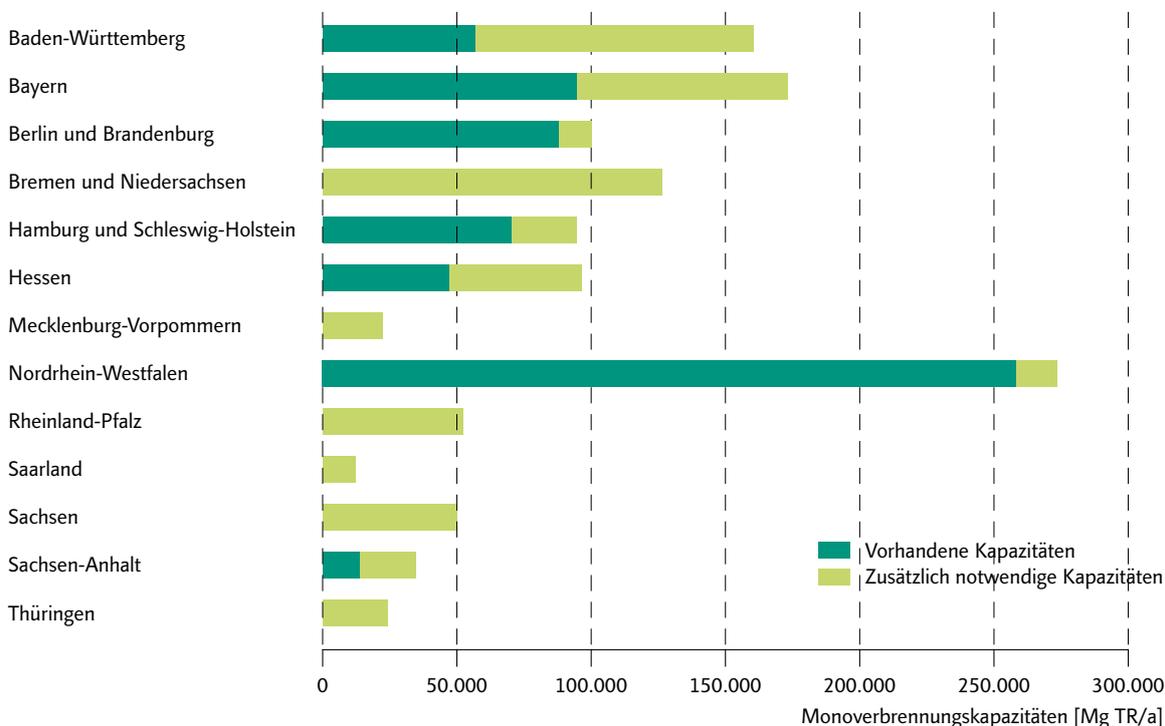
Phosphor ist ein endlicher Rohstoff. Demzufolge konkretisieren sich die Pläne der Bundesregierung zur verpflichtenden Rückgewinnung von Phosphor. Dazu will der Gesetzgeber mit einer Verordnung die Verwertung von Klärschlamm neu regeln. Vorgesehen ist ein schrittweiser Ausstieg aus der Nutzung zu Düngezwecken in der Landwirtschaft. Künftig soll die Rückgewinnung von Phosphor aus Klärschlamm verbindlich sein. Dies kann auf Kläranlagen aus der flüssigen Klärschlammphase erfolgen oder aber aus der Asche von Monoverbrennungsanlagen. Diese Anlagen dürfen ausschließlich für die Verbrennung von

Klärschlamm genutzt werden, um eine Durchmischung mit anderen Abfallstoffströmen zu vermeiden. Aktuell gibt es noch keine wirtschaftlichen Verfahren, die eine garantierte Rückgewinnung der gesetzlich vorgeschriebenen 50 Prozent aus der Schlammphase erreichen.

Zwar werden schon heute fast zwei Drittel der kommunalen Klärschlämme verbrannt, jedoch meist in der Mitverbrennung in Kohlekraftwerken, ohne den in der Asche enthaltenen Phosphor zurückzugewinnen. Die Umsetzung der geplanten gesetzlichen Vorgaben erfordert erhebliche Investitionen durch die kommunalen Unternehmen. Da keine staatlichen Fördergelder zu erwarten sind, ist das Umlegen der Kosten auf die von den Verbrauchern zu zahlenden Entgelte unumgänglich.

Phosphorrückgewinnung wird Pflicht

Thermische Klärschlammverwertung in Deutschland



(i) Die künftig vorgeschriebene Phosphorrückgewinnung ist nur in Monoverbrennungsanlagen möglich. Bisher verfügen erst wenige Bundesländer über solche Anlagen. Um den Bedarf zu decken, ist der Bau weiterer Monoverbrennungsanlagen erforderlich – insbesondere in Bremen und Niedersachsen sind dafür erhebliche Investitionen nötig.

Quelle: Malms (2014)

Um die Belastung des Abwassers mit Phosphat zu reduzieren, begrenzt die EU seit 1. Januar 2017 mit einer neuen Verordnung den Phosphatgehalt in Geschirrspülmitteln strikt. Viele Hersteller verzichten inzwischen bei der Produktion von Pulver und Tabs auf Phosphat.

Es war abzusehen: Im November hat die EU Deutschland wegen zu hoher Nitratbelastungen des Grundwassers verklagt. Die Kommission stellte einen klaren Verstoß gegen die seit 1991 geltende EU-Nitratrichtlinie fest. Ein zentraler Vorwurf ist, dass Deutschland die Überdüngung der Äcker zulässt. Außerdem rügt die EU die zu kurzen Düngepausen. Zwar handelt die Bundesregierung und hat Mitte September eine neue Düngeverordnung erlassen sowie die Novellierung des Düngegesetzes auf den Weg gebracht – ob Brüssel die bisher eingeleiteten Maßnahmen reichen, bleibt indes abzuwarten. Allerdings ist am Beispiel Frankreich erkennbar, dass die EU bei zu hohen Nitratwerten durchgreift. Ihrer Klage gegen unser

Hohe Nitratwerte zwingen zum Handeln

Nachbarland vor dem Europäischen Gerichtshof wurde stattgegeben – zum möglichen Strafmaß laufen die Verhandlungen. Die Konsequenzen für Deutschland und seine Landwirtschaft können also einschneidend sein. Davon wäre dann auch mit der Weser-Ems-Region das Verbandsgebiet des OOWV betroffen.

In Niedersachsen sind rund 60 Prozent der Gesamtfläche des Grundwasserkörpers hinsichtlich Nitrat in einem schlechten Zustand. Das hat eine bundesweite Bewertung nach der EU-Wasserrahmenrichtlinie ergeben. Der OOWV misst regional ebenfalls hohe Nitratbelastungen des oberflächennahen Grundwassers – besonders in Gebieten mit intensiver Landwirtschaft. Für eine längst nötige Trendumkehr sind verschärfte gesetzliche Regelungen unerlässlich. Hierzu sind sowohl die Bundes- als auch die Landesregierungen in der Pflicht. Die niedersächsische Landesregierung hat deshalb weitere Schritte eingeleitet. So wird mit Beginn des Jahres 2017 bei der Landwirtschaftskammer eine neue Düngebehörde aufgebaut. Ihre Aufgabe ist es, die Düngung der Böden in der niedersächsischen Landwirtschaft zu kontrollieren. Auf diese Weise will man eine für das Grundwasser schädliche Überdüngung durch zu hohe Nitrateinträge verhindern. Darüber hinaus ist zum Schutz der Ressource eine Änderung des Landeswassergesetzes geplant.

Im Juni 2016 hat die EU-Kommission die Zulassung von Glyphosat zunächst bis Ende 2017 verlängert. In Deutschland kommt der umstrittene Unkrautvernichter auf knapp 40 Prozent aller Ackerflächen zum Einsatz.

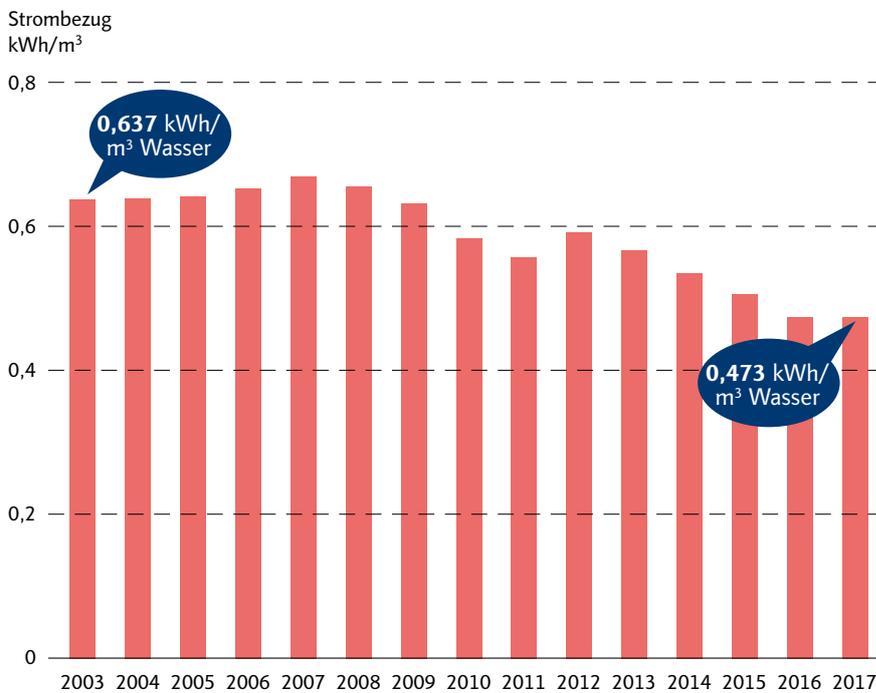
Inzwischen hat Brüssel ein weiteres Gutachten von der europäischen Chemikalienagentur zu möglichen Gesundheitsrisiken durch Glyphosat erstellen lassen. Der im März 2017 veröffentlichte Bericht bewertet Glyphosat als nicht krebserregend. Dieses Ergebnis wird als entscheidend für eine mögliche Neuzulassung eingestuft, dennoch haben wir als Wasserversorger weiterhin Zweifel an der Unbedenklichkeit und stehen einer weiteren Verwendung skeptisch gegenüber.

Geschäftsentwicklung

Die Umsetzung der neuen OOWV-Organisationsstruktur war bestimmend für das Geschäftsjahr 2016. Diese Neuaufstellung macht uns effizienter und wettbewerbsfähiger. Gleichzeitig haben wir mit der Unterteilung des Verbandsgebiets in sieben Regionen eine stärkere Nähe zu unseren Kunden und Partnern geschaffen. Bereits in der zweiten Jahreshälfte nahmen alle Regionalleiter die Arbeit in ihrem Gebiet auf. Mit ihrer Präsenz vor Ort sorgen sie als Ansprechpartner der Bürgermeister, Behördenvertreter und Kunden für den „kurzen Draht“ zum OOWV. Damit entsprechen wir den Wünschen unserer Partner und Kunden. Mit unserer auf die Regionen ausgerichteten Organisation unterstreichen wir zugleich die Kunden- und Dienstleistungsorientierung des OOWV.

Die wachsenden Anforderungen an die Wasserwirtschaft und unsere Entwicklung hin zum Kompetenzzentrum Wasser kann der OOWV nur mit weiteren qualifizierten Mitarbeitern bewältigen. Deshalb entsteht in Brake eine ganze Reihe neuer Arbeitsplätze. Der hiermit verbundene Raumbedarf und die neue Organisationsstruktur des OOWV führen zu gravierenden Veränderungen bei der Raumnutzung. Um die vorhandenen Büroflächen effizient zu nutzen und den Mitarbeitern moderne, gesunde Arbeitsplätze zu bieten, hat der OOWV ein nachhaltiges Gebäude- und Bürokonzept entwickelt. Die neuen Raumlösungen basieren auf einem standardisierten, flexiblen Baukastensystem. Einerseits erhalten die Mitarbeiter dadurch eine Ausstattung, die auf ihr individuelles Aufgabenspektrum abgestimmt ist – andererseits geht der OOWV verantwortungsvoll und sparsam mit seinen Mitteln um. Darüber hinaus sind wir auf diese Weise auf Innovationen wie die Digitalisierung oder das papierlose Büro bestens vorbereitet.

Stromeinsparung durch Effizienzmaßnahmen im Wasserwerk Aurich



Energetische Maßnahmen, die wir seit 2012 umgesetzt haben, führten im Wasserwerk Aurich zu einem signifikant gesunkenen Stromverbrauch: Allein das Optimieren der Zwischenpumpensteuerung brachte Einsparungen von mehr als 120.000 kWh/Jahr. Bezogen auf die abgegebene Trinkwassermenge verbraucht das Wasserwerk heute gegenüber 2012 rund 400.000 kWh/Jahr weniger.

Im Laufe des Jahres 2016 haben wir nach den Vorgaben des neuen IT-Sicherheitsgesetzes eine unternehmenseigene Meldestelle zum Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik für IT-Sicherheitsvorfälle eingerichtet. Damit erfüllen wir als versorgungsrelevantes Unternehmen der kritischen Infrastruktur unsere Pflicht zu Schutzmaßnahmen gegen Angriffe aus dem Internet.

Sorge bereitet dem OOWV die nach wie vor zunehmende Belastung des Grundwassers mit unerwünschten Stoffen. In unseren Grundwassermessstellen verzeichnen wir vielfach weiterhin ansteigende Nitratwerte und finden beispielsweise Rückstände von Pflanzenschutzmitteln. Soll die hervorragende Qualität unseres Trinkwassers nachhaltig gesichert sein, sind einschneidende Maßnahmen nötig. Ob dafür die bisher vom Gesetzgeber auf den Weg gebrachten Regelungen ausreichen, ist fraglich.

Erwartungen an Abwasserreinigung steigen

ein. Dennoch stellen wir in Studien fest, dass anthropogene Spurenstoffe wie Arzneimittelrückstände und Mikroplastik mit modernsten Messmethoden im Ablauf unserer

Der OOWV hält auf allen Kläranlagen die gesetzlichen Anforderungen an die Qualität des in die Vorflut eingeleiteten gereinigten Abwassers

Kläranlagen auffindbar sind. Durch die Gesetzgebung ist hier mittelfristig mit konkreten Vorgaben zu rechnen, die in der Folge zur Erweiterung der Aufbereitungstechnik auf den Kläranlagen führen werden. Das Thema vierte Reinigungsstufe ist bereits in aller Munde. Von erheblichen Investitionen und Mehraufwand ist also künftig auszugehen und eine dadurch bedingte Entgeltanhebung nicht auszuschließen.

Die zuverlässige Belieferung der Kunden mit hochwertigem Trinkwasser sowie das fachgerechte und umweltschonende Reinigen der Abwässer hat der OOWV im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet und somit seinen Auftrag zur Daseinsvorsorge stets erfüllt. Dabei führten das anhaltende Bevölkerungswachstum, florierende Industrie und Gewerbe und die rege Bautätigkeit im Verbandsgebiet zu einem erhöhten Trinkwasserbedarf und größeren Abwassermengen.

Ende 2016 konnten wir unseren Kunden mitteilen, dass die Entgelte für Trink- und Abwasser in 2017 unverändert bleiben.

Damit halten wir den Trinkwasserpreis inzwischen seit 25 Jahren stabil. Möglich ist das unter anderem, weil der OOWV Synergien nutzt, die das

Trinkwasserpreis seit 25 Jahren stabil

Verbandsmodell ermöglicht. Eine vorausschauende Planung, historisch niedrige Zinsen und eigene Anstrengungen haben zu diesem Erfolg beigetragen. So wurde beispielsweise durch energiesparende Technik der Stromverbrauch reduziert. Auch die Eigenerzeugung wirkt entlastend – sie deckt inzwischen 12,5 Prozent unseres Strombedarfs und spart 5.300 Tonnen CO₂ ein.

Die Rechte zur Grundwasserförderung sind für den OOWV elementar. Ohne ausreichende Förderrechte kann der OOWV seine Verpflichtung – die verlässliche Versorgung mit Trinkwasser – nicht erfüllen. Dessen ungeachtet ist der OOWV gesetzlich verpflichtet, ressourcenschonend zu wirtschaften. Derzeit haben wir die Genehmigungen, in unseren 13 Wassergewinnungsgebieten 98 Mio. Kubikmeter Grundwasser im Jahr zu fördern. Aktuell steht in vier Gebieten mit einer Fördermenge von insgesamt 35 Mio. Kubikmetern pro Jahr die Erneuerung der Wasserrechte an. Zudem bemühen wir uns um eine Erweiterung des Wasserrechts in Westerstede, weil es in der Region einen erhöhten Trinkwasserbedarf gibt.

Wie die Ressource Wasser genutzt wird, verfolgt die breite Öffentlichkeit aufmerksam. So nimmt die Diskussion über mögliche negative Auswirkungen der Wasserförderung auf die Natur mehr Raum ein. Vielfach ist von fallenden Grundwasserständen und absterbenden Bäumen die Rede. Zwar kann es dafür eine ganze Reihe von Ursachen geben, wie beispielsweise Flurbereinigungen, intensive Feldberegnung, Entnahmen durch Dritte, Drainagen, ausgebaute Entwässerungssysteme und rückläufige Regenmengen. Aber schnell steht unsere Wasserförderung im Fokus der Diskussion. Daher sucht der OOWV den Dialog – beispielsweise mit einem „Runden Tisch“ in Großenkneten. Zahlreiche Bürger sind unserer Einladung gefolgt und beteiligen sich rege. Mit unseren Gesprächspartnern erörtern wir Lösungen, um die Ursachen für sichtbare Veränderungen in der Natur herauszufinden. Für einen fairen Verlauf der durchaus kontrovers geführten Gespräche sorgen externe, neutrale Moderatoren. Natürlich geht der OOWV auch in anderen Regionen auf die Bürger und Kommunen zu. Dabei suchen wir den konstruktiven Austausch, informieren umfassend und kommunizieren transparent zu Antragsverfahren und Planungen.

OOWV im konstruktiven Austausch

sachen für sichtbare Veränderungen in der Natur herauszufinden. Für einen fairen Verlauf der durchaus kontrovers geführten Gespräche

sorgen externe, neutrale Moderatoren. Natürlich geht der OOWV auch in anderen Regionen auf die Bürger und Kommunen zu. Dabei suchen wir den konstruktiven Austausch, informieren umfassend und kommunizieren transparent zu Antragsverfahren und Planungen.

Mit dem Erhalt und Ausbau unserer gesamten Infrastruktur gewährleisten wir die Versorgung mit bestem Trinkwasser langfristig. Die Bedürfnisse unserer Kunden und Partner sind ein weiteres wesentliches Entscheidungskriterium für unsere Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen.

Das Wasserwerk Westerstede hat seine Kapazitäten ausgeschöpft. Gerade in Hitzeperioden ist das Werk in den letzten Jahren immer wieder an seine Grenzen gestoßen. Es wird jetzt für rund € 3,5 Mio. erweitert und kann dann auch den erhöhten Trinkwasserbedarf eines Großkunden decken. Zwei neue Trinkwasserbehälter für fast € 4,2 Mio. hat das Speicherpumpwerk Havekost erhalten. Die Fertigstellung erfolgt in 2017. In den kommenden Jahren wird das Wasserwerk Harlingerland in Teilschritten modernisiert und technisch aufgerüstet, so sichern wir langfristig die Güte des Trinkwassers.

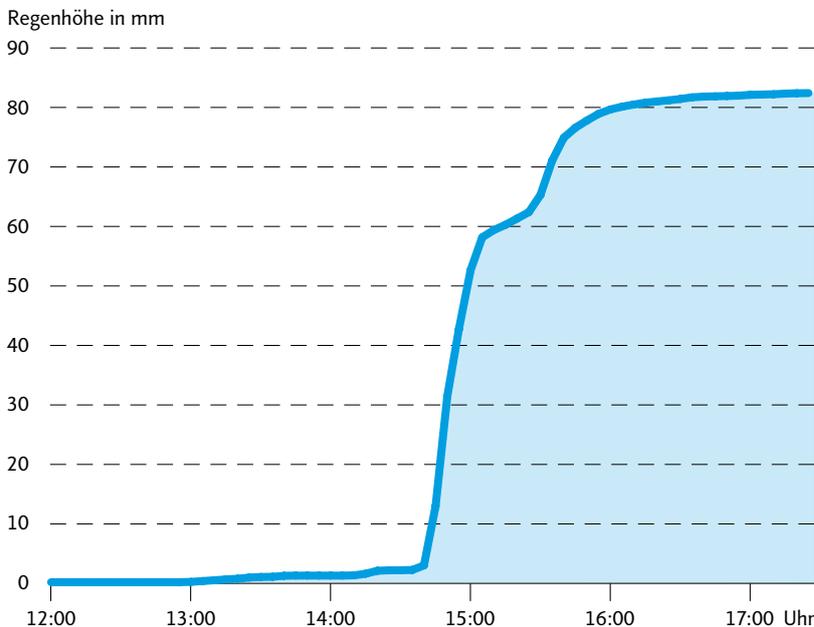
Umfangreiche Energieeinsparungen erreichen wir im Wasserwerk Aurich durch steuerungstechnische Optimierungen bei den Roh- und Reinwasserpumpen und beim Ablauf von Aufbereitungsprozessen. Jetzt benötigt das Werk zirka 350.000 kWh weniger im Jahr.

Erweiterung und Instandhaltung des OOWV-Trinkwassernetzes sind weitere Schwerpunkte unserer Aktivitäten. Fertiggestellt wurde in der zweiten Jahreshälfte 2016 die Verbundleitung Holdorf-Steinfeld – sie hat über € 2 Mio. gekostet. Die neue Leitung sorgt für einen ausgeglichenen Wasserdruck und dient zur Vermeidung von Versorgungsengpässen. Die Planungen zum Bau der neuen Transportleitung von Sandelermöns nach Diekmannshausen schließen wir in 2017 ab, 2018 beginnen wir mit den Bauarbeiten. Insgesamt € 24,5 Mio. investieren wir in dieses zur Trinkwasserversorgung überaus wichtige Zukunftsprojekt.

Die Ergebnisse des Stichprobenverfahrens haben in 2016 gegenüber unseren bisherigen Erfahrungen deutlich mehr Zählerwechsel nötig gemacht. Statt der turnusmäßig vorgesehenen 26.000 waren 75.000 auszutauschen. Unabhängig davon halten wir am bewährten Stichprobenverfahren fest.

Trinkwassernetz bedarfsgerecht ausbauen

Starkregenereignis am 7. Juni 2016 in Damme (kumuliert)



In Damme kam es am 7. Juni 2016 zu einem Starkregenereignis: 82,5 mm Niederschlag wurden dort für diesen Tag gemessen – mehr als ein Zehntel des durchschnittlichen Jahresniederschlags. Innerhalb von 20 Minuten fielen fast 50 mm Regen. Um die Folgen von künftigem Starkregen zu minimieren, arbeiten der OOWV und die Kommune an konstruktiven Lösungen.

Der OOWV intensiviert den Erfahrungsaustausch mit den Feuerwehren im Verbandsgebiet. Dazu fand im Februar 2016 ein erstes Treffen mit den Kreisbrandmeistern statt. Im OOWV-Gebiet gibt es fast 29.500 Hydranten, die Feuerwehren zum Löschen nutzen. In dem Spannungsfeld zwischen Löschwasser- und Trinkwasserversorgung möchte der OOWV die Zusammenarbeit intensivieren, um die Anforderungen einer sicheren Trinkwasserversorgung mit denen des Brandschutzes in Einklang zu bringen.

Starkregenereignisse führen die Entwässerung im städtischen Raum schnell an ihre Grenzen. Kanäle und Vorfluter können die in kurzer Zeit anfallenden Wassermengen nicht schnell genug abführen. Nicht selten sind Überflutungen die Folge. Sie können Schäden an Privathäusern und der öffentlichen Infrastruktur anrichten. Als Pilotprojekt haben wir erstmals in Oldenburg mit einem 3-D-Untergrundmodell nach idealen Versickerungsflächen für Oberflächenwasser gesucht. Dies ist ein innovativer Ansatz für ein effektives Niederschlagswassermanagement mit dem Ziel, Kanäle und Vorfluter zu entlasten und die Auswirkungen von Starkregen zu minimieren. So kommen wir auch der Forderung des Niedersächsischen Wassergesetzes (NWG) nach einer Versickerung vor Ort nach und tragen zur Wiederauffüllung der Grundwasser-

körper bei. Darüber hinaus kann beispielsweise die Begrünung von Dächern dazu beitragen, die Folgen von Starkregen zu reduzieren und das Wasser vor Ort zurückzuhalten. Von beiden Maßnahmen profitiert auch das Stadtklima, das durch Verdunstung verbessert wird.

Die verantwortungsbewusste und verlässliche Reinigung des Abwassers bewältigt der OOWV auf hohem technischem Niveau. Die kontinuierliche Wartung und vorausschauende Erweiterung unserer Anlagen sind dafür die Grundlage.

Bundesforschungsministerin Prof. Dr. Johanna Wanka und die Bundestagsabgeordnete Barbara Woltmann informierten sich am 1. November auf der OOWV-Kläranlage Oldenburg über die Forschungsergebnisse zu Mikroplastik im Abwasser. Mit den Untersuchungen hatten wir erneut das Alfred-Wegener-Institut und die Uni Bayreuth beauftragt. Die Ergebnisse machen deutlich, wie aufwendig die Verfahren sind, um die Partikel aus den Abwässern zu entfernen. Die in Oldenburg eingesetzte Tuchfiltration überzeugt zwar mit einer positiven Reinigungswirkung, ist allerdings für Kläranlagen kurz- bis mittelfristig keine Option. Nachhaltige und bezahlbare Lösungen sind nur auf Grundlage weiterer

Mikroplastik im Abwasser – weitere Forschung nötig

Erkenntnisse möglich – dazu muss noch mehr geforscht werden. Die Bundesministerin, die bei ihrem Besuch die Relevanz dieser ökologischen Herausforderung unterstrich, will dafür Fördermittel bereitstellen.

Die Stadt Dinklage wächst. Diese positive Entwicklung erfordert den Ausbau und die Modernisierung unserer örtlichen Kläranlage von 15.000 auf 25.000 Einwohnerwerte. Hier realisieren wir bis Januar 2018 für € 4,3 Mio. eine für den ländlichen Raum beispielhafte Kläranlage. Sie ist energieeffizient, hat einen hohen Automatisierungsgrad und somit geringen Personalaufwand. Ebenfalls zu klein ist die Kläranlage Molbergen. Die Planungen zur Kapazitätserweiterung haben begonnen, außerdem werden wir die Anlage technisch auf den neuesten Stand bringen. In der Samtgemeinde Hagen betreibt der OOWV zwei Kläranlagen. Den Standort Hagen mit seiner veralteten Technik geben wir auf und erweitern zur zentralen Abwasserreinigung für € 2,6 Mio. die Kläranlage Sandstedt.

Auf der Kläranlage Oldenburg begann Ende 2016 der Bau der zwei neuen Faultürme und die Sanierung des großen Faulturms. Sie sind wesentlicher Bestandteil unseres Konzepts zur zentralen Klärschlammbehandlung. Ab 2021 soll der gesamte im Verbandsgebiet anfallende Schlamm auf der Kläranlage ausfallen und vortrocknen. Das dabei entstehende Klärgas wollen wir zur Strom- und Wärmeerzeugung nutzen und auf diese Weise die Kläranlage soweit wie möglich energieautark betreiben. Die Projektkosten belaufen sich auf rund € 14,6 Mio.

Insgesamt fallen pro Jahr etwa 10.000 Tonnen Trockenmasse Klärschlamm beim OOWV an. Bisher entwässern wir ihn, danach geht er entweder als Dünger an die Landwirtschaft oder in die Verbrennung. Jedoch regelt der Gesetzgeber die Verwertung von Klärschlamm gegenwärtig neu. So soll nach Ablauf einer Übergangsfrist von zwölf Jahren sein Einsatz zur Düngung verboten und der enthaltene Phosphor zurückgewonnen werden. Um auch für die Zukunft die notwendige Entsorgungssicherheit zu gewährleisten,

Europaweit Partner gesucht

will der OOWV mit Partnern eine zukunftsfähige und wirtschaftliche Lösung realisieren. Gemeinsam mit unserem Kooperationspartner, den Stadtwerken Osnabrück, beabsichtigen wir, eine zentrale Klärschlamm-Monoverbrennungsanlage zu errichten und zu betreiben. Dafür suchen wir derzeit in einer EU-weiten Ausschreibung Partner mit dem Ziel, eine Klärschlamm Entsorgungsgesellschaft zu gründen. Das mehrstufige Vergabeverfahren wurde im Frühjahr 2016 gestartet. Die Planungs- und Realisierungsphase dieses Großprojekts wird mindestens fünf Jahre andauern.

In den letzten Tagen des Jahres 2015 havarierte auf der Kläranlage Cappel der Klärschlamm Speicher. Mit den Aufräumarbeiten haben wir sofort begonnen. In enger Abstimmung mit dem Landkreis Cloppenburg wurden flankierende Maßnahmen – wie Bodengutachten und Beprobungen der Wasserqualität in Gräben – eingeleitet. Allerdings sind die entstandenen Schäden so gravierend, dass nach derzeitiger Planung ein Betriebsgebäude sowie ein Schlamm Speicher und ein Maschinengebäude neu gebaut werden müssen. Infolge der Havarie haben wir Gutachter mit der Ursachenforschung beauftragt. Sie stellten fest, dass korrodierter Stahl in den Fugen das Auseinanderbrechen des Behälters bewirkte. Als Konsequenz daraus ist von uns umgehend eine Sonderprüfung für alle OOWV-Bauwerke, für die ein Risiko bestehen könnte, veranlasst worden. Vier baugleiche Behälter wurden sofort untersucht, zwei von diesen infolgedessen umgehend auf einen unkritischen Befüllungsgrad gebracht. Die Bauwerksprüfung aller 320 Becken oder Behälter durch qualifizierte Ingenieurbüros ergab bereits weitere betroffene Behälter. Die Untersuchungen dauern an. Für die Sicherheit unserer Bauwerke haben wir noch in 2016 einen kontinuierlichen Überprüfungsprozess initiiert.

Für die Entwässerung des westlichen und südwestlichen Teils der Stadt Oldenburg hat die Schmutzwasserdruckrohrleitung zum Pumpwerk Schleuse hohe Bedeutung. Bei einem Ausfall der Leitung bestand bisher für ein großes Einzugsgebiet ein erhebliches Risiko. Eine redundante Druckrohrleitung wurde erforderlich. Da es für eine Verlegung keine freien Kapazitäten auf der vorhandenen Trasse gab, mussten wir eine neue wählen. Sie quert auf einer Länge von 720 Metern den Osterburger Kanal, die Hunte, den Küstenkanal und die A 28. Mit dem eingesetzten Horizontalspülrohrverfahren sind wir für die Verlegung bis zu 21 Meter in die Tiefe gegangen. Diese im Sommer 2016 ausgeführten Bauarbeiten waren selbst für Spezialisten spektakulär und fanden weit über das Verbandsgebiet hinaus Beachtung. Insgesamt knapp € 1 Mio. hat der OOWV in dieses Projekt für mehr Entsorgungssicherheit investiert. Außerdem wurde eine Zustandsbewertung für das Pumpwerk Schleuse durchgeführt, mit der Empfehlung, es neu zu bauen.

Geschäftsverlauf und Lage

Ertragslage

Die wesentlichen Ergebnisbestandteile des Gesamtunternehmens OOWV stellen sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

Jahresergebnis

	2016 T€	2015 T€	Veränderung T€
Umsatzerlöse	181.689	180.430	1.259
Betriebsleistung	191.456	189.741	1.715
Gesamtaufwand	-168.471	-165.007	-3.464
Betriebsergebnis	22.985	24.734	-1.749
Finanzergebnis	-14.711	-16.997	2.286
Sonstige Steuern	-154	-147	-7
Jahresergebnis	8.120	7.590	530

Das Betriebsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 530 erhöht.

Vom Jahresergebnis 2016 in Höhe von T€ 8.120 entfallen auf:

- den Unternehmensbereich Trinkwasserversorgung
T€ -14 (Vorjahr: T€ 9)
- den Unternehmensbereich Abwasserentsorgung
T€ 8.134 (Vorjahr: T€ 7.581)

Die wesentlichen Ergebnisbestandteile des Bereichs Trinkwasserversorgung ergeben sich im Vorjahresvergleich wie folgt:

Trinkwasser

	2016		2015		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Umsatzerlöse	96.171	100,0	95.865	100,0	306
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.815	2,9	2.565	2,7	250
Sonstige betriebliche Erträge	11.543	12,0	11.322	11,8	221
Betriebsleistung	110.529	114,9	109.752	114,5	777
Materialaufwand	-46.840	-48,7	-47.924	-50,0	1.084
Personalaufwand	-29.414	-30,6	-27.765	-29,0	-1.649
Abschreibungen	-20.551	-21,4	-19.692	-20,5	-859
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.046	-8,4	-8.034	-8,4	-13
Betriebsergebnis	5.678	5,9	6.337	6,6	-659
Finanzergebnis	-5.556	-5,8	-6.199	-6,5	643
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	122	0,1	138	0,1	-16
Sonstige Steuern	-136	-0,1	-129	-0,1	-7
Jahresergebnis	-14	0,0	9	0,0	-23

Die Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen Wassergelderlöse (T€ 79.088; Vorjahr: T€ 78.189) und Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen (T€ 6.996; Vorjahr: T€ 6.968). Die Steigerung der Umsatzerlöse beruht dabei hauptsächlich auf Mehrerlösen in den Bereichen Tarif- und Sonderkunden inklusive Grundgebühren und Zählermieten (T€ +898). Insgesamt wurde im Berichtsjahr eine Trinkwassermenge von 73,56 Mio. Kubikmetern (Vorjahr: 72,87 Mio. Kubikmeter) an die Kunden abgegeben.

Die mit dem Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetz (BilRUG) eingeführten Ausweisänderungen wirken sich für den OOWV erstmalig im vorliegenden Jahresabschluss aus und führen zu einer Verschiebung zwischen den Umsatzerlösen und den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von T€ 7.304 (Vorjahr: T€ 7.712). Sie betreffen im Wesentlichen Materialverkäufe.

Der Posten der sonstigen betrieblichen Erträge ist im Vorjahresvergleich durch die auf Gesamtunternehmens-ebene konsolidierte Leistungsverrechnung mit dem Abwasserbereich (T€ 908) beeinflusst. Gegenläufig wirken sich geringere Erträge aus der Rückübertragung von Grundstücken (T€ 1.506) aus.

Im Vergleich zum Vorjahr sind weniger Aufwendungen für die Instandhaltung des Rohrnetzes (T€ -1.325) sowie für den Austausch von Wasserzählern (T€ -709) angefallen.

Mehraufwand ist beim Unterhaltungsaufwand für Qualitätssicherung (T€ 274) und Hausanschlüsse (T€ 179) zu verzeichnen. Für die Wasserentnahmegebühr ergeben sich höhere Aufwendungen in Höhe von T€ 203.

Die Veränderung der Personalkosten zum Jahr 2015 ist vor allem durch Neueinstellungen sowie Tarifierhöhungen bedingt.

Im Posten sonstige betriebliche Aufwendungen ist Aufwand für Dienstleistungen enthalten, der gegenüber dem Vorjahr um T€ 251 gesunken ist. Beim Wartungsaufwand ist im Berichtsjahr ein Anstieg von T€ 236 zu verzeichnen.

Das Finanzergebnis enthält vor allem die Zinsaufwendungen für Bankdarlehen. Auch in diesem Berichtsjahr konnte die Zinsbelastung weiter verringert werden (T€ -536). Dieses konnte trotz eines Anstiegs bei den Bankverbindlichkeiten in Höhe von T€ 10.341 durch den Abschluss zinsgünstiger Neuverträge und Prolongationen aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus erreicht werden.

Das Geschäftsjahr 2016 der Trinkwassersparte schließt mit einem leichten Jahresfehlbetrag von T€ 14 ab. Der am 14. Dezember 2016 von der Verbandsversammlung des OOWV beschlossene Nachtrags-Wirtschaftsplan 2016 sah für den Erfolgsplan einen Jahresfehlbetrag von T€ 46 vor. Das Planergebnis wurde somit nahezu erreicht.

Die wesentlichen Ergebnisanteile der Sparte Abwasserentsorgung ergeben sich im Vorjahresvergleich wie folgt:

Abwasser

	2016		2015		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Umsatzerlöse	85.518	100,0	84.565	100,0	953
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.046	2,4	1.921	2,3	125
Sonstige betriebliche Erträge	1.813	2,1	991	1,2	822
Betriebsleistung	89.377	104,5	87.477	103,4	1.900
Materialaufwand	-25.486	-29,8	-22.363	-26,4	-3.123
Personalaufwand	-9.258	-10,8	-9.426	-11,1	168
Abschreibungen	-23.044	-26,9	-22.752	-26,9	-292
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-14.281	-16,7	-14.539	-17,2	258
Betriebsergebnis	17.308	20,2	18.397	21,8	-1.089
Finanzergebnis	-9.156	-10,7	-10.797	-12,8	1.641
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.152	9,5	7.600	9,0	552
Sonstige Steuern	-18	0,0	-19	0,0	1
Jahresergebnis	8.134	9,5	7.581	9,0	553

Die Umsatzerlöse beinhalten in der Hauptsache mit T€ 77.364 (Vorjahr: T€ 76.299) Abwasserentsorgungsentgelte und mit T€ 6.301 (Vorjahr: T€ 6.360) Erträge aus der Auflösung von empfangenen Baukostenzuschüssen. Die gesamte Abwassermenge betrug im laufenden Geschäftsjahr 28.190.078 Kubikmeter (Vorjahr: 27.754.791 Kubikmeter). Erhebliche Mengenänderungen waren in den Gemeinden Lohne (-343.767 Kubikmeter), Essen (+100.329 Kubikmeter) und Ihlow (+85.205 Kubikmeter) zu verzeichnen.

Die mit dem BilRUG eingeführten Ausweisänderungen wirken sich für den OOWV erstmalig im vorliegenden Jahresabschluss aus. Sie führen zu einer Verschiebung zwischen den Umsatzerlösen und den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von T€ 508 (Vorjahr: T€ 507) und betreffen im Wesentlichen Stromeinspeisungen in das öffentliche Netz.

Der im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Materialaufwand resultiert im Wesentlichen aus einem gestiegenen Aufwand für Energiebezug (T€ 213) sowie aus erhöhten Aufwendungen für bezogene Leistungen (T€ 2.845). Die Veränderung der Personalkosten ist durch organisatorische Umsetzungen im Trinkwasserbereich begründet. Gegenteilig wirkten sich Tarifsteigerungen aus.

Für die Veränderung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren vor allem die Bildung einer Rückstellung für Kostenüberdeckungen in Höhe von T€ 2.227 (Vorjahr: T€ 3.487), höherer Aufwand für Abwasserabgaben (T€ 154) sowie die Steigerung des OOWV-internen Aufwandes aus der Leistungsverrechnung mit dem Trinkwasserbereich (T€ 894) verantwortlich.

Wie bereits im Vorjahr trug die Verminderung der Bankschulden (T€ -4.356) sowie die günstige Zinslage erheblich zu einer Verbesserung des Finanzergebnisses (T€ +1.643) bei.

Das Geschäftsjahr 2016 der Abwassersparte schließt mit einem Jahresüberschuss

von T€ 8.134 ab. Der am 14. Dezember 2016 von der Verbandsversammlung des OOWV beschlossene Nachtrags-Wirtschaftsplan 2016 sah über alle Abwasserbetriebe hinweg für den Erfolgsplan einen nicht konsolidierten Jahresüberschuss von T€ 5.939 vor.

Wie im Vorjahr wurden die empfangenen Baukostenzuschüsse zwar handelsrechtlich aufgelöst, jedoch in der Entgeltkalkulation nicht berücksichtigt. Infolge dieses zulässigen Vorgehens sind, soweit in den einzelnen Abwasserhaushalten Überschüsse bestehen, die handelsrechtlichen Auflösungsbeträge einer zweckgebundenen Rücklage analog zu den Regelungen des NKAG zuzuführen. Dadurch werden einerseits die Zinslasten des Abwasserbereichs vermindert und andererseits stehen diese Rücklagen zur Finanzierung zukünftiger Ersatzmaßnahmen zur Verfügung. Diese Entlastung wird bei der Kalkulation der künftigen Abwasserentgelte zugunsten der Entgeltzahler berücksichtigt. Des Weiteren wird eine Rücklage für die Kompensation von zukünftigen Mehraufwendungen aufgrund einer Großinvestition gebildet. Der Jahresüberschuss von € 8,1 Mio. führt durch den Verlustvortrag von € 1,4 Mio. und durch eine wie beim NKAG gebotene Rücklagenbildung von € 5,8 Mio. zu einem Bilanzgewinn.

Verbessertes Finanzergebnis

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage des Gesamtbetriebes stellt sich im Bilanzvergleich zum Vorjahr in betriebswirtschaftlich zusammengefasster Form wie folgt dar:

Vermögensstruktur	2016		2015		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Langfristig gebundenes Vermögen	860.670	96,5	852.509	96,9	+8.161
Kurzfristig gebundenes Vermögen	30.839	3,2	26.887	3,1	+3.952
Rechnungsabgrenzungsposten	284	0,0	316	0,0	-32
	891.793	100,0	879.712	100,0	+12.081
Kapitalstruktur					
Wirtschaftliches Eigenkapital	325.931	36,5	324.822	36,9	+1.109
Langfristiges Fremdkapital	524.829	58,9	518.014	58,9	+6.815
Kurzfristiges Fremdkapital	41.016	6,0	36.866	4,2	+4.150
Rechnungsabgrenzungsposten	17	0,0	10	0,0	+7
	891.793	100,0	879.712	100,0	+12.081

Das langfristig gebundene Vermögen beinhaltet mit rund € 849 Mio. (Vorjahr: € 843 Mio.) Sachanlagen. Der größte Teil davon entfällt auf Ver- und Entsorgungsanlagen nebst dem dazugehörigen Leitungsnetz.

Das wirtschaftliche Eigenkapital umfasst zum Geschäftsjahresende neben dem Eigenkapital von T€ 40.440 (Vorjahr: T€ 32.320) eigenkapitalähnliche Posten, wie von dritter Seite erhaltene Zuschüsse in Höhe von T€ 285.491 (Vorjahr: T€ 292.502), die weder verzinslich noch rückzahlbar sind und damit dem OOWV wie Eigenkapital zur Verfügung stehen.

Der OOWV weist zum 31. Dezember 2016 einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 8.120 aus. Der Gewinnvortrag aus Vorjahren beläuft sich auf T€ 1.376. Im Berichtsjahr wurde ein Betrag von T€ 5.817 einer zweckgebundenen Rücklage für den Bereich Abwasserbetriebe zugeführt. Der Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2016 beträgt mithin T€ 3.679.

Das langfristige Fremdkapital beinhaltet mit T€ 506.727 (Vorjahr: T€ 500.742) ganz überwiegend Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Vermögens- und Finanzlage des OOWV ist unverändert stabil. Der Anteil der wirtschaftlichen Eigenmittel an der Bilanzsumme (Eigenmittelquote) beläuft sich auf 36,5 Prozent (Vorjahr: 36,9 Prozent). Das langfristig gebundene Anlagevermögen ist nahezu vollständig (97,8 Prozent) durch langfristig verfügbare Mittel finanziert.

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung zeigt, wie der OOWV insgesamt finanzielle Mittel erwirtschaftet hat und welche Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen vorgenommen wurden:

Kapitalflussrechnung

	2016 T€	2015 T€
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	68.654	70.081
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-51.866	-51.864
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-15.918	-18.798
Veränderungen des Finanzmittelfonds	870	-581
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode*	2.118	2.699
Finanzmittelfonds am Ende der Periode*	2.988	2.118

* Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr 2016 jederzeit gegeben. Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit kennzeichnet das Bestreben des OOWV, die Darlehensverbindlichkeiten weiter zu senken.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2016 betrug das Volumen für Investitionen im Sachanlagevermögen insgesamt € 52,3 Mio.

Von den € 27,1 Mio. Sachanlageinvestitionen im Trinkwasserbereich betrafen € 13,4 Mio. das Leitungsnetz und Hausanschlüsse, € 7,6 Mio. Grundstücke und € 4,8 Mio. Vorauszahlungen auf im Bau befindliche Anlagen.

Die im Abwasserbereich getätigten Investitionen in das Sachanlagevermögen von € 23,8 Mio. entfielen mit € 5,1 Mio. auf das Kanalnetz und die Hausanschlüsse sowie mit € 3,6 Mio. auf den Bereich Maschinen und maschinelle Anlagen. Zudem wurden Vorauszahlungen im Bereich Kanalnetz und Hausanschlüsse in Höhe von € 8,2 Mio. sowie für Gebäude und Maschinen und maschinelle Anlagen in Höhe von € 4,4 Mio. getätigt.

Mitarbeiter

Das Jahr 2016 war gekennzeichnet von der Umsetzung unserer neuen Organisationsstruktur. Vor diesem Hintergrund wurde eine Dienstvereinbarung mit dem Personalrat geschlossen und es fanden Zuweisungsgespräche mit betroffenen Mitarbeitern statt. Die Zahl der beschäftigten Mitarbeiter stieg auf durchschnittlich 699 (Vorjahr 691), sie waren im Mittel 44 Jahre alt.

Immer vielschichtiger und umfangreicher werden die Arbeitsgebiete, mit denen sich der OOWV auseinandersetzen muss. Um sie zu bewältigen, müssen wir uns mit weiteren Mitarbeitern verstärken. Einerseits wollen wir originäre Aufgaben wieder vermehrt selbst übernehmen, damit das Know-how im Unternehmen erhalten bleibt und wir Kundenanforderungen schneller erledigen können. Andererseits werden die Tätigkeitsfelder in der Wasserwirtschaft immer komplexer und der OOWV muss schnell agieren können. Dafür benötigen wir sachkundige Fachleute, zumal sich der OOWV als Wasserkompetenzzentrum positioniert. Als attraktives Unternehmen bietet der OOWV Bewerbern moderne Arbeitsplätze und verantwortungsvolle Aufgaben mit Zukunftsperspektive. Bis zum Ende des Berichtsjahres konnten wir dennoch nicht für alle offenen Stellen geeignete Kräfte finden und setzen deshalb 2017 die Akquisitionen fort.

Gleichzeitig fördert der OOWV mit gezielten Maßnahmen die persönliche und fachliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter. Dazu bieten wir Seminare, Zertifikatslehrgänge und Aufstiegsfortbildungen sowie Teamentwicklungs- und Coachingmaßnahmen an. Die relevanten Kompetenzfelder der Beschäftigten auszubauen oder zu erhalten ist eine wesentliche Aufgabe der Personalentwicklung, eine weitere ist die Arbeits- und Leistungsmotivation.

Die Integration schwerbehinderter Menschen liegt dem OOWV am Herzen. Auf Basis einer Dienstvereinbarung fördern und sichern wir die Beschäftigung der Betroffenen und schützen sie vor Diskriminierung sowie sozialer Ausgrenzung. Auch verbessern wir deren gesundheitliche Situation am Arbeitsplatz und helfen bei der Rehabilitation beeinträchtigter und von Behinderung bedrohter Mitarbeiter.

Wir bieten 13 Ausbildungsberufe sowie duale Studiengänge an. Die fundierte Ausbildung beim OOWV ist im Verbandsgebiet sehr angesehen. Die hohe Ausbildungsqualität stellen unsere erfahrenen Ausbilder sicher. Immer wieder gehören Auszubildende des OOWV zu den Besten ihres Jahrgangs, so wurde am 8. November 2016 Julian

Eilers von der IHK Niedersachsen als Landessieger bei den Rohrleitungsbauern ausgezeichnet. Mit unserem umfangreichen Engagement

wollen wir geeignete Fachkräfte qualifizieren und ans Unternehmen binden. In 2016 starteten 13 Jugendliche beim OOWV ins Berufsleben. Insgesamt befanden sich 2016 bei uns neun junge Menschen im kaufmännischen und 32 im gewerblich-technischen Bereich in der Ausbildung.

Unsere Präsenz auf Messen gibt Schülern die Möglichkeit, sich über die beruflichen Perspektiven beim OOWV zu informieren. Damit leisten wir einen Beitrag zur Berufsorientierung und machen Schülerinnen und Schüler schon früh auf die zahlreichen Möglichkeiten für einen Einstieg ins Arbeitsleben beim OOWV aufmerksam. Um akademischen Nachwuchs zu gewinnen, bieten wir Traineeprogramme an und sind regelmäßig auf Hochschulmessen präsent.

Hohe Ausbildungsqualität beim OOWV

Außerdem erhielten zahlreiche interessierte Schüler sowie Studierende die Möglichkeit, ein Praktikum beim OOWV zu durchlaufen. 32 Jungen und Mädchen aus regionalen Schulen nutzten dieses Angebot in 2016. Hinzu kommen acht studentische Praktika sowie sechs Studenten, die ihre Master- oder Bachelorarbeit beim OOWV erstellt haben. Im Rahmen des Zukunftstages nahmen 44 Kinder die Gelegenheit wahr, in die Arbeitswelt des Unternehmens hineinzuschnuppern.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Als zentraler Ansprechpartner zu allen Fragen rund ums Wasser pflegt der OOWV den direkten Kontakt zu seinen Kunden. Mit unserer aktiven und umweltorientierten Öffentlichkeitsarbeit gehen wir auf die Menschen zu und zeigen im Versorgungsgebiet Präsenz. Dabei setzen wir auch auf Kooperationen mit Partnern, die sich wie wir für den Natur-, Umwelt- und Grundwasserschutz einsetzen.

Erfolgreich entwickelt hat sich unsere seit 2012 bestehende Zusammenarbeit mit dem „Park der Gärten“ in Bad Zwischenahn. Im Berichtsjahr haben wir diese Partnerschaft mit der gemeinsamen Veranstaltungsreihe „Gesunder Boden. Gesundes Wasser“ ausgebaut. Zum Auftakt lud das Wasserwerk Nethen im März zum Tag der offenen Tür mit Hunderten von Besuchern ein. Den Höhepunkt der Reihe bildete im August ein unterhaltsamer Wissenstag im „Park der Gärten“ mit rund 1.000 Besuchern.

Der bis 2018 angelegte Ausbau des „Museum Kaskade – Infohaus Wasser“ in Diekmannshausen schritt im Berichtsjahr planmäßig voran. Mit der modernen, multimedialen Ausstellung über die Welt des Wassers erschließen wir neue Zielgruppen und stellen die Leistungen des OOWV vor. Zur Beendigung des ersten Bauabschnittes veranstalteten wir im Mai einen Tag der offenen Tür für die ganze Familie mit Live-Musik, Führungen und Spielstationen für Kinder. Künftig soll sich der Informationsstandort als Treffpunkt und Veranstaltungshaus für die Öffentlichkeit etablieren.

Junge Menschen frühzeitig für das Thema Grundwasserschutz zu sensibilisieren und an die Zusammenhänge der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung heranzuführen, ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Einen wichtigen Beitrag dazu leistet das „Blaue Klassenzimmer“ im Museum

Wissensvermittlung lebendig und modern

Kaskade. Neben den Standard-Schulprogrammen bieten wir innovative Wasserworkshops für Grundschüler und Schüler der Sekundarstufe 1 an. Lehrer und Schüler sind von unserem Bildungsangebot begeistert, die Nachfrage ist groß. Unser Entdecker- und Forscherprogramm erfüllt die Kriterien „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“, eine Zertifizierung wurde für 2017 in Aussicht gestellt.

Mehrere Tausend Besucher kommen jährlich an den Infostandort in Nethen, der um Tipps zum grundwasser-schonenden Gärtnern erweitert wurde. Komplett umgestaltet wurde der Seminar- und Schulungsraum im Wasserwerk Nethen, um ihn den geänderten Anforderungen an einen modernen, außerschulischen Lernort anzupassen. Der Standort in Nethen war auch in den Schulferien Ziel zahlreicher Schüler: Mehr als 160 Kinder nahmen im Juli an der viertägigen Ferienpassaktion des OOWV im Wasserwerk Nethen teil.

Rund 3.700 Besucher verzeichnete der Biohof Bakenhus in Großenkneten im zurückliegenden Jahr. Mit seinem Lehrpfad „Landwirtschaft und Grundwasserschutz“ und vielfältigen Aktionen ist der Demonstrationsbetrieb Ökolandbau ein Publikumsmagnet für Familien ebenso wie für Schulklassen. Die Informationstafeln des Lehrpfades haben wir 2016 inhaltlich auf den neusten Stand gebracht, das Aufstellen erfolgt 2017. Dank qualifizierter Informationsangebote und Veranstaltungen zum Themenkomplex Nitrat, Düngung und Grundwasserschutz hat sich der Biohof als zentrale Anlaufstelle für Fachgruppen etabliert. Auch der 2016 vom OOWV ins Leben gerufene „Runde Tisch“ über die Einflüsse der Wasserförderung auf die Grundwasserkörper in Großenkneten und Emstek findet hier statt.

Um mit unseren Kunden aktiv in den Dialog zu treten, laden wir sie nicht nur an unsere Infostandorte ein, sondern gehen daneben verstärkt auf sie zu: Auf mehr als 40 Veranstaltungen waren wir unter anderem mit unserer Trinkwasserbar und einem umfassenden Informationsangebot vertreten.

Fortgesetzt haben wir die seit zehn Jahren bestehende Kooperation mit der Oberschule Wiefelstede: Schüler und Schülerinnen bewirtschaften ganzjährig eine Streuobstwiese im Steenforths-Moor. Am Apfeltag im September konnten 116 Siebtklässler mit Unterstützung des OOWV die Früchte ihrer Arbeit ernten und zu Saft und Mus verarbeiten.

Die öffentlichkeitsrelevanten Aktivitäten und Veranstaltungen des OOWV begleiten wir tagesaktuell mit Pressearbeit. Die Pressestelle bedient im Verbandsgebiet rund 15 Tageszeitungen mit 30 Ausgaben. Hinzu kommen Anzeigenzeitungen, Internetportale und Fernseh- und Radiosender. In 127 Pressemitteilungen hat der Verband im zurückliegenden Jahr regional und bundesweit sowie in Fachmedien Themen gesetzt. Ein Schwerpunkt lag 2016 auf der Vorstellung der neuen Regionalleiter: Mit ausführlichen Porträts in regionalen und lokalen Medien zeigten wir buchstäblich Gesicht. Der OOWV setzt dabei auch auf die Produktion von Video-Beiträgen, die auf den Internetseiten von Tageszeitungen verlinkt werden und einen Mehrwert bieten. Zahlreich aufgegriffen wurden in den Medien unsere Meldungen über große Investitionen und Baumaßnahmen wie den außergewöhnlichen Leitungsbau unter der Hunte.

Darüber hinaus geben wir regelmäßig Pressemitteilungen zu verbrauchernahen Themen mit Lesernutzen heraus, beispielsweise zu Starkregen, Tipps zur Instandhaltung und Schadensvermeidung oder auch zur Positionierung des OOWV als wichtiger Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb im Nordwesten. Mehrere, auch überregionale Zeitungen und Fachzeitschriften berichteten über den Wasserschutztag „Grünland und Wasserschutz“. Dass der OOWV als kompetenter Ansprechpartner bei Pressevertretern gefragt ist, zeigen bundesweite Beiträge – von großen Leitmedien wie der Süddeutschen Zeitung, dem Spiegel oder dem Stern über Fachzeitschriften bis hin zu TV-Sendern. Insbesondere im Zusammenhang mit der neuen Düngeverordnung nahmen die Medien den Standpunkt des OOWV auf.

Medienkooperationen mit regionalen Zeitungen rücken den OOWV noch stärker ins öffentliche Bewusstsein. So konnten 25 Leser der Nordwest-Zeitung (NWZ) bei einer Leseraktion eine exklusive Führung durch die Kläranlage Oldenburg gewinnen; zum Musik-Festival im Museum Kaskade verlor die NWZ in einem Gewinnspiel Eintrittskarten für das Konzert im August.

Im Bereich Spenden und Sponsoring fördern wir im Verbandsgebiet Projekte und Einrichtungen, die die Vorgaben des OOWV erfüllen. Im Berichtsjahr unterstützten wir eine Veranstaltung des Bürgervereins Tossens e.V. für Kinder zum Thema „Müll im Meer“ mit € 1.000 sowie das 25. Drachenfest des BEGU Lemwerder mit € 2.500.

Aktive Pressearbeit mit hoher Reichweite

Unsere erfolgreiche Aktion „Trinkwasserbrunnen in Schulen und Kindergärten“ haben wir in 2016 fortgeführt. Auf viel positives Echo – auch in den regionalen Medien – stößt eine gemeinsame Kampagne mit Grundschulen im Landkreis Oldenburg. Sie setzt sich für eine bessere Zahngesundheit ein. Die drei vom OOWV übergebenen Trinkwasserspender machen den Umstieg von Karies fördernden, zuckerhaltigen Getränken auf frisches Trinkwasser leicht.

Gerade in Zeiten von grundlegenden Veränderungen kommt der internen Kommunikation als Instrument der Unternehmensführung eine hohe Bedeutung zu. Von Beginn an haben wir die Neuorganisation des OOWV für alle Mitarbeiter transparent und offen dargestellt. Auch in 2016 haben wir mit einer Vielzahl von Veröffentlichungen und Mitarbeiterveranstaltungen über den Entwicklungsstand informiert und sind gezielt mit unseren Mitarbeitern in den Dialog getreten. So konnten wir viele Ängste nehmen und Perspektiven aufzeigen – mit dem Ziel, die Mitarbeiter weiterhin an uns zu binden. Als kontinuierlicher Prozess unterstützt die interne Kommunikation die Motivation der Beschäftigten und das Verständnis für Abläufe. Denn wenn alle tatkräftig an einem Strang ziehen, kann das Unternehmen seine gesetzten Ziele besser erreichen.

Gewässerschutz

Grundwasser ist die natürliche Quelle für die Versorgung mit unserem gesunden Trinkwasser. Seine hervorragende Qualität muss auch in Zukunft gesichert sein. Jedoch reichen die aktuellen Anstrengungen zum Grundwasserschutz nicht aus. Unsere Messstellen sprechen eine deutliche Sprache: Die Nitratwerte steigen seit Jahren und sind mittlerweile besorgniserregend. Vielfach stark belastet ist das oberflächennahe Grundwasser. Im Laufe der Jahre sickert es in die Erdschichten, aus denen wir unser Trinkwasser gewinnen. Das bedeutet, in wenigen Jahrzehnten bekommen wir für die Sünden von heute die Rechnung. Eine Trendumkehr ist also dringend geboten! Damit sie gelingt, sind die Hauptverantwortlichen aus Politik, Land- und Wasserwirtschaft sowie der Verbände gefordert. Neue wirkungsvolle gesetzliche Regelungen sind Schritte in die richtige Richtung.

Die in viehstarken Gebieten anhaltend hohen Nährstoffüberschüsse will die Landesregierung zusammen mit der Landwirtschaftskammer minimieren. Das Projekt „Wirtschaftsdüngermanagement Niedersachsen“ von Landwirtschafts- und Umweltministerium sowie Landwirtschaftskammer will geschlossene Nährstoffkreisläufe in der Landwirtschaft fördern. Ziel ist es, künstlichen Mineraldünger einzusparen und die Nitratbelastung zu reduzieren. Außerdem soll es eine bessere Kontrolle bei der Abgabe von Wirtschaftsdünger aus Überschussregionen im Westen Niedersachsens in vieharme Gebiete geben. Es ist geplant, dass zugelassene Transporteure künftig nach einheitlichen Standards arbeiten und so die Überwachung transparenter wird. Dazu ist der Aufbau eines Zertifizierungssystems für die gesamte Logistikschiene, also für Gülletransporte und -börsen, nötig. Zuständig dafür wird die Nährstoff Management Niedersachsen eG unter maßgeblicher Beteiligung des OOWV sein.

Blühende Felder und Wiesen im Herbst: Zwischenfrüchte wie Senf oder Buchweizen haben viele Vorteile. Unter anderem binden sie Stickstoff, der nicht in den Boden ausgewaschen werden kann. Vor allem in Wasserschutzgebieten ist das ein wichtiger Aspekt. Daher bezuschussen wir den Zwischenfruchtanbau. Aber welche Zwischenfruchtmischung konserviert den meisten Stickstoff und ist für Landwirte am besten geeignet? Dieser Frage sind wir mit unseren Partnern – der Landwirtschaftskammer Niedersachsen und den Stadtwerken Norden – in einem Exaktversuch nachgegangen. Durchgeführt wurde er auf einer landwirtschaftlichen Fläche im Wassereinzugsgebiet Sandelermöns – Ergebnisse erwarten wir im Laufe des Jahres 2017. Die Finanzierung haben wir mit Mitteln aus der Wasserentnahmegebühr übernommen.

Grünland ist ein wesentlicher Eckpfeiler des funktionierenden Wasserschutzes. Um die gute Qualität des Grundwassers langfristig zu sichern, engagiert sich der OOWV für den Erhalt und die Pflege von Wiesen und Weiden. Dazu arbeiten wir auch mit dem Grünlandzentrum Niedersachsen/Bremen zusammen. So haben wir gemeinsam den 3. Wasserschutztag mit dem Themenschwerpunkt „Grünland und Wasserschutz“ veranstaltet. Mit großem Interesse verfolgten rund 150 Teilnehmer aus Land- und Wasserwirtschaft die lebhaften Diskussionen und Vorträge auf der Fachtagung.

Überdüngung eindämmen

Engagement für den Grundwasserschutz im Verbandsgebiet



- (i)** Zum vorsorgenden Trink- und Grundwasserschutz investierte der OOWV in 2016 insgesamt rund € 7,6 Mio.:
- € 4,8 Mio. in den Kauf und
 - € 544.000 in die Pacht von Grünland sowie landwirtschaftlichen Flächen, die nur unter strengen Auflagen bewirtschaftet werden dürfen
 - € 2,3 Mio. für freiwillige Vereinbarungen mit der Landwirtschaft

Fortgeführt hat der OOWV die Beratung von Landwirten. Gerade in Landstrichen mit signifikant erhöhten Nitratwerten setzen wir auf einen verstärkten Dialog. Freiwillige Vereinbarungen stützen die Bemühungen, die zu hohen Nährstoffeinträge in den Griff zu bekommen. Ein erfolgreiches Beispiel dafür ist das Wasserschutzgebiet Holdorf. Hier enthielt das oberflächennahe Grundwasser Anfang der 1990er Jahre 87 Milligramm Nitrat pro Liter (mg/l), dieser Wert ist durch die Kooperation mit Landwirten und konsequente

Gemeinsames Engagement bringt sinkende Nitratwerte

Vorgaben auf 34 mg/l gesenkt worden. Der Kauf und die anschließende Verpachtung mit strengen Nutzungsaufgaben ist ebenfalls eine wirksame Maßnahme.

Unter Wald- und Forstflächen ist das Grundwasser besonders gut geschützt. Gemeinsam mit den Niedersächsischen Landesforsten schaffen wir ein Bewusstsein, wie wichtig der Wald für den Grundwasserschutz ist. Ein Beispiel dafür ist die Zusammenarbeit mit Schulen. Im Zuge des Biologie-Unterrichts werden Schüler ganz praktisch in Aufforstungsprojekte auf den Flächen des OOWV eingebunden.

Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) hat im Jahr 2015 eine Möglichkeit geschaffen, einzelne Trinkwassergewinnungsgebiete von der Anwendung bestimmter zugelassener Pflanzenschutzmittel (PSM) auszunehmen, wenn das Grundwasser in diesen Gebieten mit nicht relevanten Metaboliten von PSM-Wirkstoffen belastet ist. Für das Wasserschutzgebiet des Wasserwerks Thülsfelde haben wir in 2016 auffällige Befunde von zwei nicht relevanten Metaboliten im Grundwasser an das BVL gemeldet. Eine Antwort des BVL und gegebenenfalls das Aussprechen von Anwendungsbeschränkungen erwarten wir für 2017.

Forschung und Entwicklung

Die Anforderungen an die Wasserwirtschaft nehmen beständig zu. Auch der OOWV muss sich in diesem Zusammenhang mit einem breiten Spektrum an aktuellen Herausforderungen und Zukunftsfragen auseinandersetzen. Um tragfähige Lösungen zu erarbeiten, beteiligen wir uns aktiv an Forschungs- und Entwicklungsprojekten.

Die neue Stabsstelle Innovationsnetzwerke koordiniert übergreifend das planerische und betriebliche Expertenwissen des OOWV, angepasst an den Bedarf unserer strategischen Ziele. Die Stabsstelle bringt die laufenden Vorhaben voran, initiiert neue Projekte und engagiert sich in den Kompetenz- und Partnernetzwerken des OOWV

Neue Stabsstelle treibt innovative Projekte voran

im regionalen, nationalen sowie europäischen Raum. Aus dieser übergreifenden Zusammenarbeit erhält der OOWV wertvolle Erkenntnisse zur Weiterentwicklung der zukunftsfähigen Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung im Verbandsgebiet.

Innerhalb des NAWAK-Forschungsprojektes wurde die zukünftige Wassergewinnung in Sandelermöns im Zusammenhang mit einer möglichen Küstenversalzung intensiv untersucht. Hierzu hat die Gesellschaft für Reaktorsicherheit zusammen mit der Universität Braunschweig ein komplexes Grundwasserströmungs- und Transportmodell entwickelt. Es kann mögliche Veränderungen der Versalzung im Untergrund simulieren. Die Ergebnisse der Simulationen weisen darauf hin, dass sich die Süß-/Salzwasser-Grenze bis zum Jahr 2050 im Bereich der Marsch begrenzt verschieben könnte. Diese Bereiche liegen jedoch außerhalb des Gewinnungsgebietes Sandelermöns. Die Ergebnisse zeigen darüber hinaus, dass selbst bei höheren Entnahmemengen als die derzeit bewilligten 10 Mio. Kubikmeter pro Jahr durch das Wasserwerk Sandelermöns keine entnahmebedingte Verschiebung der Süß-/Salzwasser-Grenze zu erwarten ist. Auf Grundlage dieser Ergebnisse kann der OOWV die notwendigen Untersuchungen für den anstehenden Wasserrechtsantrag für das Wasserwerk Sandelermöns voranbringen. Parallel soll in einem Folgeprojekt ein noch besseres Systemverständnis darüber erarbeitet werden, wie sich die bedeutsamen Siel- und Schöpftätigkeiten im Marschgebiet im Zusammenhang mit dem Grundwasserzustrom von der Geest auf den Gesamtwasserhaushalt auswirken.

Pilotprojekt zum Abwasser-Recycling gestartet

Das innovative Pilotprojekt MULTI-ReUse (Modulare Aufbereitung und Monitoring bei der Abwasser-Wiederverwendung) ging im September 2016 an den Start. Es wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und befasst sich mit der Wiederverwertung von Abwasser. Die praktische Umsetzung erfolgt in Zusammenarbeit mit renommierten Forschungspartnern auf einer Kläranlage in Nordenham. Vorrangig geht es um das Schließen von Wissenslücken

bei der Aufbereitungstechnik und dem notwendigen Qualitätsmonitoring. Langfristiges Ziel des OOWV ist es, steigende Wasserbedarfe der Industrie über den Weg des Abwasser-Recyclings decken zu können.

Im ersten Halbjahr 2016 genehmigte das BMBF die Förderung des Projekts HyReKa zur Erforschung der biologischen beziehungsweise hygienisch-medizinischen Relevanz und Kontrolle Antibiotika-resistenter Krankheitserreger in klinischen, landwirtschaftlichen sowie kommunalen Abwässern und Rohwässern. Dazu liefert der OOWV Abwasserproben an das Institut für Hygiene und öffentliche Gesundheit der Universität Bonn und das Karlsruher Institut für Technologie.

Anfang 2016 begann die Arbeit für Water Co-Governance for sustainable Ecosystems (WaterCoG). Es werden Ansätze zur partizipativen, integrierten und Ökosystemorientierten Bewirtschaftung von Wasserressourcen getestet. Die Partner aus fünf Ländern erarbeiten gemeinsam einen Leitfaden, der Wasserversorger dabei unterstützt, zusammen mit den Akteuren die nachhaltige Bewirtschaftung der Grundwasserressourcen gut vorzubereiten. Teil des Projektes ist die Evaluation des vom OOWV initiierten Akteursdialogs „Runder Tisch Großenkneten“.

Im Rahmen der INTERREG-Projektförderung gab es im September die Genehmigungen für zwei weitere Vorhaben. FRAMES (Flood Resilient Areas by Multi-layered Safety) hat zum Ziel, das Management von Hochwasserrisiken zu optimieren. Die Konzeption lag in den Händen der Jade Hochschule. Eingebunden sind der Lead Partner Provincie Zuid Holland und weitere Kooperationspartner aus dem Nordseeraum – Niederlande, Belgien, Dänemark und Großbritannien – sowie die Universität Oldenburg und der OOWV. Wir unterstützen die Jade Hochschule bei ihren Forschungsaktivitäten in der Pilotregion Wesermarsch, die zu einem großen Teil unter dem Meeresspiegel liegt. Durch das Nordseeprogramm der Europäischen Union „Interreg Vb“ wird FRAMES von 2017 bis 2019 mit insgesamt € 6,9 Mio. gefördert.

Ebenfalls eine Zusage erhalten hat NuReDrain (Nutrients Removal and Recovery from Drainage Water). Hier geht es um die Entwicklung von Techniken für eine optimierte Reinigung von landwirtschaftlichen Abwässern. Neben dem OOWV nehmen daran drei nationale und zwölf internationale Partner teil.

Tochterunternehmen und Beteiligungen

Die Aktivitäten der Tochterunternehmen wie auch die Mitgliedschaft im Zweckverband KommunalService NordWest stellen eine sinnvolle Ergänzung und Unterstützung der Geschäftstätigkeit des OOWV dar. Wir sind Alleingeschafter der OOWV Energie GmbH & Co. KG, der Bakenhus Biofleisch GmbH, der Niedersachsen Wasser GmbH, der Industrierwasserversorgungsgesellschaft Nordwest-Niedersachsen mbH und der NW Kommunale Dienste GmbH – die als Holding wiederum Alleingeschafterin der NW KommunalService GmbH (NWKS) ist. Die NWKS hat sich am 4. Januar 2016 in Stadt.Land.Grün GmbH umbenannt. Minderheitsgeschafter ist der OOWV bei der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft Wesermarsch mbH und der aquabench GmbH, einem auf die Durchführung von Benchmarking-Projekten spezialisierten Unternehmen.

Mit den Gemeinden Ganderkesee und Hude sind wir gleichberechtigter Partner im Zweckverband KommunalService NordWest. Diese seit sieben Jahren bestehende Kooperation hat sich zur Freude aller Beteiligten zu einem Musterbeispiel für eine interkommunale Zusammenarbeit entwickelt.

Mit dem Engagement in der Nährstoff Management Niedersachsen eG beteiligt sich der OOWV an der Förderung und Kontrolle der Abgabe von Wirtschaftsdünger und unterstützt damit eine nachhaltige Nährstoffkreislaufwirtschaft.

Seit 2015 ist der OOWV als Minderheitsgeschafter an der Harzwasser-Kommunale Wasserversorgung GmbH und somit indirekt an den Harzwasserwerken, dem größten niedersächsischen Wasserversorger, beteiligt. Diese strategische Beteiligung sichert dem OOWV die Möglichkeit einer Zusammenarbeit mit den Harzwasserwerken.

Einsatz von Wirtschaftsdünger transparent machen

Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Risikomanagement

Zur frühzeitigen Identifikation, Analyse und Steuerung von Risiken unterhält der OOWV ein umfassendes Risikomanagementsystem, das sowohl den rechtsformunabhängigen Anforderungen des § 91 Absatz 2 Aktiengesetzes als auch § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes entspricht. Ziel ist es, die Unternehmensrisiken kontinuierlich zu überwachen, neue Risiken zu erkennen und Gegenmaßnahmen zu kritischen Risiken einzuleiten. Das Risikomanagementsystem überprüfen wir in regelmäßigen Abständen und passen es gegebenenfalls an die aktuellen Gegebenheiten des Verbandes an.

Ein Risikokataster und darauf basierend ein Einjahres- und ein Mehrjahresrevisionsplan werden jährlich erstellt und fortlaufend aktualisiert.

Zudem setzt der OOWV zur Früherkennung und Bewältigung von Risiken organisatorische Verfahren und Instrumente ein. Dazu gehören regelmäßige Geschäftsführungs- und Bereichsleitersitzungen, ein aussagefähiges internes Berichtswesen sowie eine kontinuierliche Wirtschaftsplanung und -steuerung.

Risikobeurteilung

Wir haben das allgemeine Risiko nicht ausreichend verfügbarer Wassermengen zur Erfüllung unserer satzungsgemäßen Aufgabe. Einerseits werden Wasserrechtsverfahren durch die Aktivitäten von Bürgerinitiativen schwieriger und langwieriger, andererseits steigt im Verbandsgebiet der Trinkwasserbedarf, den wir decken müssen. Gleichzeitig verzeichnen wir stetig steigende Schadstoffbelastungen, die die Qualität des förderbaren Grundwassers beeinträchtigen. Insbesondere die ansteigenden Nitratwerte sind besorgniserregend. Diese Probleme zeigen sich noch nicht im derzeit geförderten Grundwasser. Sie werden sich jedoch, wenn nichts unternommen wird, in der Zukunft auf die Qualität des Trinkwassers niederschlagen oder die Ursache für einen höheren Aufbereitungsaufwand sein.

Die langfristig nicht absehbare Zinsentwicklung am Kapitalmarkt birgt bei hohem Fremdkapitalanteil ebenfalls ein Risiko, wie auch die wachsenden Anforderungen bei der Fremdkapitalbeschaffung und die damit verbundenen Kreditkosten durch Basel III.

Als weitere Risiken haben wir Preissteigerungen im Beschaffungsbereich identifiziert. Zudem schränken neue gesetzliche Regelungen die landwirtschaftliche Verwertung von Reststoffen aus der Abwasserbehandlung ein. Als Lösung bietet sich die jedoch kostenintensivere Verbrennung an.

Weitere Kostenrisiken bestehen in der derzeit politisch diskutierten Forderung nach einer zusätzlichen Reinigungsstufe bei den Kläranlagen. Sollte diese Vorgabe in die Tat umgesetzt werden, sind Entgelterhöhungen unausweichlich.

Alle Risiken werden im Rahmen unseres Risikomanagementsystems laufend beobachtet und durch geeignete Maßnahmen begrenzt.

Bestandsgefährdende Risiken sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

Ausblick

Der OOWV hat ab 1998 mit allen von uns versorgten Kommunen gleichlautende Verträge über die örtliche Wasserversorgung abgeschlossen. Diese Verträge haben ein einheitliches Laufzeitende zum 31. Dezember 2018. Ziel ist es, bis Ende 2017 eine Nachfolgeregelung zu vereinbaren.

Die Anpassung wesentlicher Prozesse an die neue OOWV-Struktur wird 2017 der nächste Schritt innerhalb der Organisationsentwicklung des Unternehmens sein. Daneben ist die Neuaufstellung unserer IT ein fundamentaler Baustein, um den OOWV zukunftsfähig und serviceorientiert auszurichten. Die wachsende Zahl von speziellen Anforderungen und Aufgaben wird auf vier Sachgebiete in der IT verteilt. Allerdings muss sich der OOWV für die Umsetzung in 2017 personell erheblich weiter verstärken.

Mit der Implementierung der SAP-Lösung IS-U optimieren wir unsere Services und geben ihnen eine zeitgemäße Ausrichtung. Alle Kundendaten befinden sich nun in einer einzigen Anwendung und ermöglichen, schnell und einfach Auskünfte zu erteilen. Anfragen lassen sich

kurzfristiger bearbeiten. Um den Kundenerwartungen noch besser entsprechen zu können, haben wir den Kundenservice als eigenes Sach-

gebiet aufgestellt, der über eine kostenfreie zentrale Rufnummer erreichbar ist. Diese Maßnahmen sind ein weiterer konsequenter Schritt für unsere verstärkte Hinwendung zum Kunden.

OOWV baut kundenorientierte Ausrichtung aus

In 2016 haben wir das bestehende Notfall- und Krisenmanagement strukturell und in den Abläufen angepasst. Damit erfüllt der OOWV die wachsenden Anforderungen an Unternehmen der kritischen Infrastruktur. Das neue Krisenmanagement integrieren wir 2017 in alle relevanten Unternehmensprozesse und festigen die Vorgehensweise durch regelmäßige Übungen. Die Verankerung der im IT-Sicherheitsgesetz geforderten Dokumentation von Risiken und Maßnahmen im OOWV wird eine weitere zentrale Aufgabe sein.

Das nach wie vor sehr niedrige Zinsniveau sorgt für ein günstiges Umfeld im Rahmen der notwendigen Kapitalbeschaffung. Der Verband versucht nach Kräften, sich die momentanen Konditionen für so lange wie möglich zu sichern. Nach aktuellen Schätzungen wird sich die Situation auch im Laufe des Jahres 2017 nicht wesentlich ändern, sodass davon auszugehen ist, dass wir mindestens die in den kommenden zwölf Monaten auslaufenden Kredite zu den derzeit sehr guten Konditionen umschichten können. Zudem bietet das gesunkene Zinsniveau die Möglichkeit, bei gleichbleibendem Liquiditätsabfluss die Tilgungsraten für bestehende Fremddarlehen zu erhöhen und dadurch diese Darlehen vorzeitig zurückzuführen.

Unternehmensbereich Trinkwasserversorgung

Die zuverlässige Trinkwasserversorgung der Kunden in unserem Verbandsgebiet ist und bleibt die wichtigste Aufgabe des OOWV. Das Sichern der hierfür notwendigen Wasserrechte und Grundwasserressourcen ist auch in 2017 ein elementarer Teil unseres strategischen Vorgehens. Wir rechnen damit, dass das Wasserrechtsverfahren für das Wasserwerk Aurich in 2017 erfolgreich abgeschlossen wird. Die Verlängerung der Wasserrechte für die Wasserwerke Thülsfelde und Sandelermöns erwarten wir in 2017, spätestens in 2018. Durch die deutlich gestiegenen Anforderungen an den OOWV, die sich in den bisherigen Wasserrechtsverfahren zeigen, gehen wir von einem weiterhin hohen personellen und finanziellen Aufwand aus.

Der OOWV prüft beispielhaft an den Standorten Großenkneten und Sandelermöns, ob die Aufbereitung von Spülwasser sinnvoll machbar ist. Bisher wird es nicht zur Produktion von Trinkwasser genutzt, sondern über den Vorfluter in den natürlichen Wasserkreislauf gegeben.

Trinkwasser-Verbundnetz des OOWV



Nach entsprechender Aufbereitung ist ein Teil des Spülwassers als Trinkwasser nutzbar. Ein geeignetes Verfahren würde die Ressource Grundwasser entlasten. Zunächst hat der OOWV an den Standorten die Investitions- und Betriebskosten für eine Umsetzung ermittelt. Dieses innovative wie auch umweltschonende Projekt verfolgen wir weiter und werden 2017 sondieren, inwieweit es wirtschaftlich tragfähig und umsetzbar ist.

Für das bedarfsgerechte Modernisieren und Ausbauen unserer Infrastruktur sind im Trinkwasserbereich für das Jahr 2017 Investitionen in Höhe von rund € 51 Mio. geplant. Davon entfallen rund € 35 Mio. auf den Bereich Wasser-verteiler und Rohrnetz sowie rund € 12 Mio. auf die Wassergewinnung.

Eine unverändert wichtige strategische Position innerhalb des Generalplans Trinkwasser nimmt das Wasserwerk Großenkneten ein, seine Aufbereitungsmengen müssen wir bis zum Jahr 2019 steigern. Hierzu haben wir bereits erste Optimierungen und erfolgreiche Tests durchgeführt und übernehmen die Verfahren im kommenden Jahr für das gesamte Werk.

Für die Verstärkung der Hauptleitung vom Wasserwerk Sandelermöns nach Diekmannshausen beginnen wir 2018 mit den Bautätigkeiten. Die Vorbereitungen hierzu laufen aktuell. Die 40 Kilometer lange Rohrleitung ist erforderlich, um die Wasserversorgung der nördlichen Wesermarsch auch in Zukunft bedarfsgerecht zu sichern.

OOWV investiert in Versorgungssicherheit

In das mittlerweile in die Jahre gekommene Wasserwerk Marienhafe investieren wir in den nächsten Jahren nahezu € 10 Mio. Es soll in wesentlichen Teilen neu gebaut werden. Auf diese Weise erhöhen wir die Trinkwasserqualität und Versorgungssicherheit in der Region. Mit der Planung und Vorbereitung beginnen wir Anfang 2017.

Die geplanten Investitionen umfassen auch die Ausgaben für die Sicherung der bereits genannten Wasserrechte. Wie die anderen Investitionsgüter werden auch diese Posten über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Für das Geschäftsjahr 2017 erwarten wir ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis.

Unternehmensbereich Abwasserentsorgung

Die wachsenden Anforderungen an die Abwasseraufbereitung führen zu einem höheren Aufwand und somit steigenden Kosten. Um das Abwasser unter Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und mit Blick auf den Gewässerschutz optimal zu reinigen, liegt ein Schwerpunkt unserer Arbeit auf der Leistungsverbesserung der technischen Anlagen. Auch den bedarfsgerechten Ausbau unserer Infrastruktur setzen wir fort.

Der Gesetzgeber regelt derzeit die Verwertung von Klärschlämmen neu. Deren Entsorgungssicherheit zu gewährleisten, ist die Aufgabe des OOWV. Mit Partnern entwickeln wir als langfristige und wirtschaftliche Lösung eine zentrale Klärschlamm-Monoverbrennungsanlage. Das Großprojekt wurde 2016 EU-weit ausgeschrieben. Die Partnersuche und -auswahl möchten wir in 2017 abschließen. Die Planung und Realisierung dieses sehr kapitalintensiven Projekts beansprucht anschließend noch rund fünf Jahre.

Die Fertigstellung aller Baumaßnahmen auf der Kläranlage Oldenburg ist für 2021 geplant. In 2017 bringen wir den Neubau der Faultürme weiter voran.

Für die Kläranlage Bösel ist eine umfassende Sanierung vorgesehen. Steigende Abwassermengen und eine veraltete Technik machen die Maßnahmen nötig. Die Planungsarbeiten für die Sanierung laufen an. Es ist beabsichtigt, in 2018 mit der Baumaßnahme zu beginnen – 2019 sollen sie abgeschlossen werden. Insgesamt sind im Abwasserbereich für 2017 Investitionen in Höhe von über € 43 Mio. vorgesehen.

Für das Geschäftsjahr 2017 erwarten wir für die Abwasserentsorgungssparte ein zum Vorjahr um zirka 27 Prozent höheres handelsrechtliches Jahresergebnis.

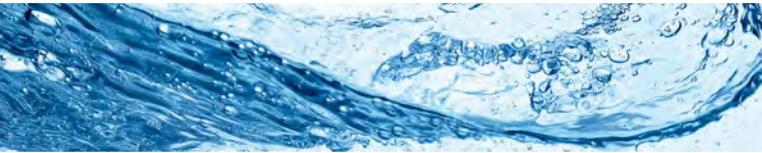
Brake, den 31. März 2017



Karsten Specht
(Geschäftsführer, Sprecher)



Peter Kaufmann
(Geschäftsführer)



Jahresabschluss

Bilanz

Aktiva	31. 12. 2016 €	31. 12. 2015 €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.101.349,14	3.294.966,14
2. Geleistete Anzahlungen	1.540.581,75	2.687.574,78
	7.641.930,89	5.982.540,92
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	113.461.749,39	117.723.052,29
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	2.075.665,72	2.146.337,72
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	33.548.543,50	26.561.227,91
4. Wassergewinnungs- und Bezugsanlagen	33.228.662,00	35.856.881,00
5. Verteilungsanlagen	590.613.803,68	591.185.352,81
6. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 4 gehören	40.955.260,25	42.510.791,25
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.465.569,00	8.022.653,00
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	27.632.651,72	19.214.194,83
	849.981.905,26	843.220.490,81
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	996.648,33	1.473.039,98
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	520.000,00	520.000,00
3. Beteiligungen	1.290.848,13	1.290.848,13
4. Sonstige Ausleihungen	238.784,60	22.253,27
	3.046.281,06	3.306.141,38
	860.670.117,21	852.509.173,11
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.996.722,58	2.207.540,89
	1.996.722,58	2.207.540,89
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.938.151,22	15.437.418,71
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	440.825,99	107.747,98
3. Sonstige Vermögensgegenstände	8.475.502,89	7.015.960,06
	25.854.480,10	22.561.126,75
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.988.009,13	2.118.487,92
	30.839.211,81	26.887.155,56
C. Rechnungsabgrenzungsposten	283.970,50	316.003,93
	891.793.299,52	879.712.332,60

Passiva	31. 12. 2016 €	31. 12. 2015 €
A. Eigenkapital		
I. Kapital	332.217,52	332.217,52
II. Zweckgebundene Rücklage	18.495.205,46	12.678.031,99
III. Kapitalrücklage	51.129,19	51.129,19
IV. Gebührenaufgleichsrücklage	2.782.870,40	2.782.870,40
V. Allgemeine Rücklagen	15.099.614,86	15.099.614,86
VI. Bilanzgewinn	3.678.941,09	1.376.015,01
	40.439.978,52	32.319.878,97
B. Empfangene Ertragszuschüsse	270.209.304,92	276.733.904,22
C. Sonderposten für Zuwendungen	15.281.991,41	15.768.134,05
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.894.856,08	2.054.860,48
2. Sonstige Rückstellungen	16.141.352,38	14.800.435,28
	18.036.208,46	16.855.295,76
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	506.727.238,95	500.741.954,87
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.033.141,74	2.818.535,18
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.491.013,20	24.628.452,29
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.430,41	229.478,86
5. Sonstige Verbindlichkeiten	12.555.969,79	9.606.695,49
	547.808.794,09	538.025.116,69
F. Rechnungsabgrenzungsposten	17.022,12	10.002,91
	891.793.299,52	879.712.332,60

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung

	2016 €	2015 €
1. Umsatzerlöse	181.688.767,56	180.429.870,93
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	4.861.070,05	4.486.053,90
3. Sonstige betriebliche Erträge	4.905.752,47	4.825.189,73
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-13.365.471,26	-13.030.648,69
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-58.960.504,50	-57.256.562,99
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-30.442.401,13	-29.245.713,05
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-8.229.563,06	-7.944.933,02
– davon für Altersversorgung: € 2.081.495,80 (Vorjahr: € 2.008.592,31)		
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-43.595.434,37	-42.444.220,93
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13.876.649,56	-15.085.800,33
8. Erträge aus Beteiligungen	6.585,07	6.584,98
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	13.997,11	16.619,08
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	20.737,34	36.215,86
– davon aus der Abzinsung von Rückstellungen € 9.821,99 (Vorjahr: € 8.309,89)		
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-476.391,65	-583.520,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-14.276.401,95	-16.471.875,57
– davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen € 145.175,24 (Vorjahr: € 110.864,25)		
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.274.092,12	7.737.259,90
14. Sonstige Steuern	-153.992,57	-146.856,25
15. Jahresüberschuss	8.120.099,55	7.590.403,65
16. Gewinnvortrag (Vorjahr: Verlustvortrag)	1.376.015,01	-1.022.109,82
17. Einstellung in die zweckgebundene Rücklage	-5.817.173,47	-5.192.278,82
18. Bilanzgewinn	3.678.941,09	1.376.015,01

Anhang zum Jahresabschluss 2016

I. Allgemeine Angaben

1. Der Jahresabschluss des Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverbandes für das Geschäftsjahr 2016 wurde in Anlehnung an die Rechnungslegungsvorschriften der Niedersächsischen Verordnung über Eigenbetriebe und andere prüfungspflichtige Einrichtungen (Eigenbetriebsverordnung – EigBetrVO) aufgestellt.

Damit finden die Vorschriften für den Jahresabschluss einer großen Kapitalgesellschaft im Dritten Buch des Handelsgesetzbuches (§§ 242 bis 287) sinngemäße Anwendung, soweit sich aus der EigBetrVO nichts anderes ergibt.

2. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) erstmalig zu beachten. Die Übergangsvorschriften des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) wurden wie folgt angewendet:

- Infolge der neuen Definition der Umsatzerlöse sind sonstige betriebliche Erträge in die Umsatzerlöse umgegliedert worden. Der Vorjahresausweis wurde angepasst.
- Infolge dieser Ausweisänderung sind auch die korrespondierenden Aufwendungen von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Leistungen umgegliedert worden. Der Vorjahresausweis wurde angepasst.

II. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. **Immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bilanziert. Die voraussichtlichen Nutzungsdauern betragen vier bis acht Jahre.
2. Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich gegebenenfalls erhaltener Zuschüsse und planmäßiger Abschreibungen bilanziert. Bei Gegenständen, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden die Abschreibungen nach der linearen Abschreibungsmethode ermittelt.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von € 410,00 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben beziehungsweise als Aufwand erfasst.

Die den Abschreibungen zugrunde liegenden, voraussichtlichen Nutzungsdauern betragen:

Gebäude	25/50	Jahre
Rohrnetz	35/37/40/50	Jahre
Maschinentechnische Anlagen	15-20	Jahre
Elektrotechnische Anlagen	8-20	Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-14	Jahre

3. **Finanzanlagen** sind mit Anschaffungskosten abzüglich gegebenenfalls notwendiger Abschreibungen bilanziert.

4. **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** werden zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Marktwert angesetzt. Die Bewertung erfolgt nach der Methode des rollierenden Durchschnittspreises.

Für Büromaterial, Drucksachen und Reinigungsmittel wurde ein Festwert von insgesamt T€ 61 (Vorjahr: T€ 61) gebildet.

5. **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** werden mit dem Nennwert oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Die zum Bilanzstichtag bestehenden langfristigen Liefer- und Leistungsforderungen werden mit einem Zinssatz von 5,5 Prozent abgezinst.

Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 Prozent der risikobehafteten Forderungen gebildet.

6. Der **Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet vorausgezahlte Wartungskosten für Software des folgenden Jahres.

7. **Empfangene Ertragszuschüsse** zu den Hausanschlusskosten und die Baukostenzuschüsse werden passiviert und über die Abschreibungsdauer der korrespondierenden Vermögensgegenstände ertragswirksam aufgelöst.

8. Im Unternehmensbereich Trinkwasser erhaltene Investitionszuschüsse zum Rohrnetz, für Hydranten, für Erdgasfahrzeuge sowie für Betriebs- und Geschäftsausstattung werden als **Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen** passiviert. Im Unternehmensbereich Abwasser wird hier das Abzugskapital der ab 2006 erworbenen Abwasserbetriebe sowie öffentliche und private Zuschüsse zu den Abwasserentsorgungsanlagen ausgewiesen. Eine Auflösung erfolgt über die Abschreibungsdauer der korrespondierenden Vermögensgegenstände.

9. **Rückstellungen** werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem Barwert bewertet unter Zugrundelegung des maßgeblichen Zinssatzes der Deutschen Bundesbank.

10. **Verbindlichkeiten** werden mit dem Erfüllungsbetrag und **Rentenverpflichtungen** mit dem Barwert angesetzt.

11. **Passive Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten Mieteinnahmen vor dem Abschlussstichtag, soweit sie Ertrag für künftige Geschäftsjahre darstellen. Der Posten wird aufgelöst, sobald der Ertrag wirtschaftlich entstanden ist.

12. Die Angaben des Jahres 2015 wurden aufgrund der im Berichtsjahr erstmalig angewendeten Neuregelungen des BilRUG zur besseren Vergleichbarkeit ebenfalls im Einklang mit den neuen Vorschriften dargestellt.

III. Angaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

A. Angaben zur Bilanz

- Die Aufgliederung und Entwicklung der einzelnen Posten des **Anlagevermögens** ist in dem als Anlage zum Anhang beigefügten Anlagengitter dargestellt.

- Anteilsbesitz**

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigenkapital per 31. 12. 2016 €	Jahresergebnis 2016 €
Bakenhus Biofleisch GmbH, Großenkneten	100	54.379,06	-6.388,24
NIEDERSACHSEN WASSER Kooperations- und Dienstleistungsgesellschaft mbH, Oldenburg	100	59.645,02	28,95
NW Kommunale Dienste GmbH, Brake	100	170.735,15	-773,89
Stadt.Land.Grün GmbH, Brake ***	100 *	1.019.802,87	138.405,93 **
OOWV Energie GmbH & Co. KG, Brake	100	47.429,11	-21.099,93
OOWV Energie Komplementär-GmbH, Brake	100	26.286,79	111,47
Industriewasserversorgungsgesellschaft Nordwest-Niedersachsen mbH, Wilhelmshaven	100	616.399,14	23.536,30
Zweckverband KommunalService NordWest, Brake	33,3	1.492.455,92	-2.116,26 **
Nährstoffmanagement Niedersachsen eG, Oldenburg	20	2.640,75	-7.429,65 **
Harzwasser – Kommunale Wasserversorgung GmbH, Syke	5	25.379.075,64	1.888.961,92 **

* Mittelbare Beteiligung über die NW Kommunale Dienste GmbH

** Der Jahresabschluss 2016 liegt noch nicht vor. Es werden die Vorjahreswerte dargestellt.

*** Die Gesellschaft NW KommunalService GmbH wurde am 4. 1. 2016 mit Eintragung ins Handelsregister in Stadt.Land.Grün GmbH umfirmiert.

- Zum Bilanzstichtag bestehen **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 32) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.
- Die **Pensionsrückstellungen** wurden nach der sogenannten „Projected-Unit-Credit-Methode“ mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Diese ermittelt den Wert einer Verpflichtung als versicherungsmathematischen Barwert des Anteils der Pensionsverpflichtung, der gemäß Rentenformel und Unverfallbarkeitsbestimmung zum Bewertungsstichtag als erdient gilt.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich zur Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen, werden mit diesen Schulden verrechnet; entsprechend wird mit zugehörigen Aufwendungen und Erträgen verfahren.

Der zugrunde gelegte Zinssatz betrug 4,01 Prozent, die erwartete Gehalts- und Rentensteigerung 2,00 Prozent. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Bei den Pensionsrückstellungen ergibt sich zwischen dem Ansatz nach dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz nach dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ein Unterschiedsbetrag im laufenden Geschäftsjahr in Höhe von T€ 162.

Zu einigen Pensionszusagen bestehen Versorgungsrücklagen bei der Versorgungskasse Oldenburg, die Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB darstellen und daher mit der Pensionsverpflichtung in Höhe des beizulegenden Zeitwerts von T€ 45 (Vorjahr: T€ 42) saldiert wurden. Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens betragen T€ 40 (Vorjahr: T€ 37). Die verrechneten Erträge aus dem Deckungsvermögen betragen T€ 1 (Vorjahr: T€ 1).

5. Die **sonstigen Rückstellungen** setzen sich wie folgt zusammen:

	2016	2015
	T€	T€
Kostenüberdeckungen	7.796	5.973
Klärschlamm Entsorgung/Entleerung Schönungsteiche	2.508	2.609
Verbrauchsabrechnung	1.142	1.343
Ausstehende Rechnungen	1.120	186
Rekultivierungsverpflichtungen	779	711
Urlaub	604	482
Überstunden, Zeitzuschläge, Guthabenstunden	553	760
Unterlassene Instandhaltung	435	735
Berufsgenossenschaft	364	353
Archivierung von Geschäftsunterlagen	209	192
Abschluss- und Prüfungskosten, Steuerberatungskosten	343	492
Künftige steuerliche Außenprüfung	162	174
Entleerung Absetzteiche	126	176
Wassermesserwechsel	0	440
Rechtsstreitigkeiten	0	145
Altersteilzeit	0	29
	16.141	14.800

6. Zum Bilanzstichtag bestehen **Verbindlichkeiten** mit folgenden Restlaufzeiten:

Art der Verbindlichkeit	Gesamtbetrag	bis zu	mehr als	mehr als
	31. 12. 2016			
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	506.727	100.182	210.176	196.369
(Vorjahr)	(500.742)	(57.723)	(231.339)	(211.680)
Erhaltene Anzahlungen	1.033	1.033	0	0
(Vorjahr)	(2.819)	(2.819)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.491	27.491	0	0
(Vorjahr)	(24.628)	(24.628)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1	1	0	0
(Vorjahr)	(229)	(229)	(0)	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	12.557	7.250	1.902	3.405
(Vorjahr)	(9.607)	(4.296)	(2.405)	(2.906)
Summe	547.809	135.957	212.078	199.774
(Vorjahr)	(538.025)	(89.695)	(233.744)	(214.586)

Der unter dem Posten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesene Betrag ist teilweise durch übliche Eigentumsvorbehalte der Lieferanten gesichert.

7. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	€
Miete/Pacht/Leasing	2.777.266
Wartung	434.650
Zuwendungen/Zuschüsse	307.625
Andere Dauerschuldverhältnisse	491.821
	4.011.362

Am Bilanzstichtag bestanden Bestellobligos für offene Bestellungen, für die bereits eine vertraglich vereinbarte Zahlungsverpflichtung bestanden hat, in Höhe von insgesamt rund T€ 5.751.

B. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

- Die **Umsatzerlöse** enthalten im Wesentlichen Erlöse aus Wassergeld, Erlöse aus der Abwasserentsorgung sowie Erträge aus der Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse und Materialverkäufe.

Entgelte/Umsatzerlöse	2016	2015
	T€	T€
Sonderkunden	8.215	12.095
Tarifikunden	110.885	101.955
Regenwasser	8.253	8.161
Kleinkläranlagen	1.034	1.089
Grundpreis/Zählermieten	28.065	31.190
Mahn- und Sondereinnahmen	332	414
Sonstige Umsatzerlöse	1.444	1.369
	158.228	156.273
Nebenleistungen zum Umsatz/Sonstige Erlöse	23.461	24.157
	181.689	180.430

Von den Umsatzerlösen entfallen T€ 96.171 (Vorjahr: T€ 95.865) auf den Trinkwasserbereich und T€ 85.518 (Vorjahr: T€ 84.565) auf den Abwasserbereich.

- Im Berichtsjahr haben wir **empfangene Ertragszuschüsse** in Höhe von T€ 6.770 (Vorjahr: T€ 6.789) erfolgsneutral zugeführt. Eine erfolgswirksame Auflösung wurde in Höhe von T€ 13.297 (Vorjahr: T€ 13.327) vorgenommen. Die entsprechenden Erträge sind in den Umsatzerlösen enthalten.
- Im abgelaufenen Geschäftsjahr nahmen wir eine erfolgsneutrale Zuführung zum **Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen** in Höhe von T€ 156 (Vorjahr: T€ 1.020) vor. Eine erfolgswirksame Auflösung wurde in Höhe von T€ 642 (Vorjahr: T€ 673) durchgeführt. Die entsprechenden Erträge sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

4. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist Erträge in Höhe von insgesamt T€ 659 (Vorjahr: T€ 131) aus, die einem anderen Geschäftsjahr zuzuordnen sind. Davon resultieren T€ 238 (Vorjahr: T€ 58) aus der Auflösung von Rückstellungen.

Aufwendungen, die aus anderen Geschäftsjahren resultieren, sind mit insgesamt T€ 22 (Vorjahr: T€ 220) enthalten.

5. Im Berichtsjahr hat der OOWV Grundstücke im Wert von insgesamt T€ 1.546 (Vorjahr: T€ 3.052) zurückübertragen bekommen. Hieraus resultiert ein Ertrag, der seiner Art nach als außergewöhnlich einzustufen ist.

IV. Sonstige Angaben

1. Organe der Gesellschaft

Vorstand

Sven Ambrosy, Landrat, Landkreis Friesland (ab 14. Dezember 2016)

Matthias Köring, Landrat, Landkreis Wittmund (bis 31. Oktober 2016)

Franz Hölscher, stellvertr. Bürgermeister, Gemeinde Bakum (stellvertr. Verbandsvorsteher)

Regina Neuke, Bürgermeisterin, Gemeinde Lemwerder

Harm-Uwe Weber, Landrat, Landkreis Aurich

Martin Mammen, Mitglied des Kreistages, Landkreis Wittmund (ab 14. Dezember 2016)

Gustav Zielke, stellvertr. Landrat, Landkreis Friesland (bis 2. November 2016)

Michael Kramer, Bürgermeister, Gemeinde Lastrup

Carsten Harings, Landrat, Landkreis Oldenburg

Die Vorstandsmitglieder haben im Geschäftsjahr Aufwandsentschädigungen in Höhe von insgesamt T€ 58 erhalten.

Geschäftsführer

Karsten Specht (Sprecher), Rastede

Peter Kaufmann, Elsfleth

Von der Angabe der Bezüge für die Geschäftsleitung wurde im Hinblick auf § 286 Absatz 4 HGB abgesehen.

2. Die durchschnittliche **Arbeitnehmerzahl** betrug im Geschäftsjahr:

Geschäftsführer	2
Beschäftigte	658
– davon in Teilzeit beschäftigt: 109	
– davon weiblich: 195	
	660
Beschäftigte in Freistellungsphase (ATZ)	1
Auszubildende	38
	699

3. Der Vorstand schlägt vor, den **Jahresüberschuss** in Höhe von T€ 8.120 wie folgt zu verwenden: Einstellung von T€ 5.817 in die zweckgebundene Rücklage und Vortrag der verbleibenden T€ 2.303 auf neue Rechnung.
4. Die **Honorare an den Abschlussprüfer** betreffen ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von T€ 30 (Vorjahr: T€ 30).

Brake, den 31. März 2017



Karsten Specht
Geschäftsführer, Sprecher



Peter Kaufmann
Geschäftsführer

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2016

	Anschaffungskosten					Stand 31. 12. 2016 €
	Stand 1. 1. 2016 €	Anpassung Betriebsprüfung €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	23.869.919,96	0,00	1.298.693,42	0,00	2.214.145,27	27.382.758,65
2. Geleistete Anzahlungen	2.687.574,78	0,00	671.482,80	0,00	-1.818.475,83	1.540.581,75
	26.557.494,74	0,00	1.970.176,22	0,00	395.669,44	28.923.340,40
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	218.510.366,78	416.254,00	1.068.290,23	0,00	520.619,81	220.515.530,82
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	3.949.779,69	0,00	0,00	0,00	0,00	3.949.779,69
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	27.741.797,91	0,00	6.987.288,89	5.070,00	7.819,70	34.731.836,50
4. Wassergewinnungs- und Bezugsanlagen	189.161.903,80	0,00	348.696,25	5.829,00	105.418,58	189.610.189,63
5. Verteilungsanlagen	1.251.860.561,71	0,00	18.237.074,55	0,00	6.923.500,15	1.277.021.136,41
6. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 4 gehören	108.897.779,43	0,00	3.578.057,69	0,00	615.813,10	113.091.650,22
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	34.822.692,02	0,00	2.446.997,72	155.696,68	8.894,57	37.122.887,63
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	19.214.194,83	0,00	16.996.192,24	0,00	-8.577.735,35	27.632.651,72
	1.854.159.076,17	416.254,00	49.662.597,57	166.595,68	-395.669,44	1.903.675.662,62
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.719.751,98	0,00	0,00	0,00	0,00	2.719.751,98
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	520.000,00	0,00	220.000,00	0,00	0,00	740.000,00
3. Beteiligungen	1.290.848,13	0,00	0,00	0,00	0,00	1.290.848,13
4. Sonstige Ausleihungen	176.439,31	0,00	0,00	3.468,67	0,00	172.970,64
	4.707.039,42	0,00	220.000,00	3.468,67	0,00	4.923.570,75
	1.885.423.610,33	416.254,00	51.852.773,79	170.064,35	0,00	1.937.522.573,77

Abschreibungen					Buchwerte	
Stand 1. 1. 2016 €	Anpassung Betriebsprüfung €	Zugänge €	Abgänge €	Stand 31. 12. 2016 €	Stand 31. 12. 2016 €	Stand 31. 12. 2015
20.574.953,82	0,00	706.455,69	0,00	21.281.409,51	6.101.349,14	3.294.966,14
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.540.581,75	2.687.574,78
20.574.953,82	0,00	706.455,69	0,00	21.281.409,51	7.641.930,89	5.982.540,92
100.787.314,49	93.311,00	6.173.155,94	0,00	107.053.781,43	113.461.749,39	117.723.052,29
1.803.441,97	0,00	70.672,00	0,00	1.874.113,97	2.075.665,72	2.146.337,72
1.180.570,00	0,00	2.723,00	0,00	1.183.293,00	33.548.543,50	26.561.227,91
153.305.022,80	0,00	3.615.476,83	5.826,00	156.914.673,63	32.695.516,00	35.856.881,00
660.675.208,90	0,00	25.200.087,83	0,00	685.875.296,73	591.145.839,68	591.185.352,81
66.386.988,18	0,00	5.748.291,79	0,00	72.135.279,97	40.956.370,25	42.510.791,25
26.800.039,02	0,00	1.985.260,29	127.980,68	28.657.318,63	8.465.569,00	8.022.653,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	27.632.651,72	19.214.194,83
1.010.938.585,36	93.311,00	42.795.667,68	133.806,68	1.053.693.757,36	849.981.905,26	843.220.490,81
1.246.712,00	0,00	476.391,65	0,00	1.723.103,65	996.648,33	1.473.039,98
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	740.000,00	520.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.290.848,13	1.290.848,13
154.186,04	0,00	0,00	0,00	154.186,04	18.784,60	22.253,27
1.400.898,04	0,00	476.391,65	0,00	1.877.289,69	3.046.281,06	3.306.141,38
1.032.914.437,22	93.311,00	43.978.515,02	133.806,68	1.076.852.456,56	860.670.117,21	852.509.173,11

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers an den Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverband, Brake

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverbands, Brake, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Wasserverbands. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche

Umfeld des Wasserverbands sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Wasserverbands. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Wasserverbands und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bremen, den 20. April 2017

FIDES Treuhand GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Wagner
Wirtschaftsprüfer



Hoppe
Wirtschaftsprüfer

Beteiligungen und Mitgliedschaften

Unternehmen



Leistungen

Als Holdinggesellschaft – mit der Stadt.Land.Grün GmbH als modernem Dienstleister – bietet das Unternehmen Kommunen, Gewerbebetrieben und Privatpersonen qualifizierte, effiziente Leistungen und Unterstützung beim Erfüllen von öffentlichen Aufgaben. Die NW Kommunale Dienste GmbH ist eine hundertprozentige Tochter des OOWV.

Kontakte

NW Kommunale Dienste GmbH
Karsten Specht, Tel. 04401 916-217
 specht@oowv.de



Als zuverlässiger Partner für gewerbliche, kommunale und private Auftraggeber ist die Stadt.Land.Grün GmbH (vormals NW KommunalService GmbH) auf die Planung, Wartung und Pflege von Grünanlagen spezialisiert. Zudem verfügen die Mitarbeiter der Gesellschaft über langjähriges Know-how im Bereich Abwassersysteme und Abscheideranlagen.

Stadt.Land.Grün GmbH
Michael Hass, Tel. 04401 82925-11
 hass@stadt-land-gruen.com



Kostensenkende Synergieeffekte ermöglicht die NIEDERSACHSEN WASSER Kooperations- und Dienstleistungsgesellschaft mbH, deren alleiniger Gesellschafter der OOWV ist. Das Unternehmen übernimmt für den OOWV und andere Wasserversorger Dienstleistungen im Bereich der Wasserentnahmerechte und des Grundwasserschutzes.

NIEDERSACHSEN WASSER
 Kooperations- und
 Dienstleistungsgesellschaft mbH
Egon Harms, Tel. 04401 916-3380
 harms@niedersachsen-wasser.de



Um den Ausbau der erneuerbaren Energien in der Region voranzutreiben, gründete der OOWV im Februar 2012 die OOWV Energie GmbH & Co. KG. Die Gesellschaft soll künftig Windkraft- und Photovoltaikanlagen zur Stromversorgung von OOWV-eigenen Wasserwerken und Kläranlagen bauen und betreiben.

OOWV Energie GmbH & Co. KG
Claus Barwig, Tel. 04401 916-106
 barwig@oowv.de



Biologisch erzeugte Fleischwaren vermarktet die Bakenhus Biofleisch GmbH, eine tragende Säule des Biohofs Bakenhus. Hohe Qualitäts- und Umweltstandards zeichnen die hundertprozentige OOWV-Tochtergesellschaft aus.

Bakenhus Biofleisch GmbH
Rainer Breuer, Tel. 04435 95111
 rbreuer@biofleisch-bakenhus.de



Die Verkehrssicherungspflicht gehört ebenso zum Leistungsspektrum des Zweckverbandes KommunalService NordWest wie die Pflege öffentlicher Grünanlagen oder das Instandhalten der Straßenbeleuchtung. Als gleichberechtigte Mitglieder profitieren die Gemeinden Hude und Ganderkesee sowie der OOWV von Synergien oder auch vom Know-how-Transfer. Dabei ist der Zweckverband offen für neue kommunale Mitglieder.

Zweckverband KommunalService
 NordWest
Uwe Nordhausen, Tel. 04222 9465-65
 nordhausen@kommunalservice-nw.de

Unternehmen



Leistungen

Die Industriewasserversorgungsgesellschaft Nordwest-Niedersachsen mbH (IWAG) besteht seit 1978. Gegründet wurde die IWAG, um Industriebetriebe im Nordwesten Niedersachsens mit Wasser zu versorgen.

Kontakte

Industriewasserversorgungsgesellschaft
Nordwest-Niedersachsen mbH
Claus Barwig, Tel. 04401 916-106
barwig@oowv.de

Nährstoff Management Niedersachsen eG

Die vom OOWV mit weiteren Partnern gegründete Genossenschaft will die Nährstoffströme in Niedersachsen im Sinne des Grundwasserschutzes positiv beeinflussen.

Nährstoff Management Niedersachsen eG
Egon Harms, Tel. 04401 916-3380
harms@oowv.de

Harzwasser Kommunale Wasserversorgung GmbH



Als Zusammenschluss von 39 überwiegend kommunalen Gesellschaftern hält die Harzwasser-Kommunale Wasserversorgung GmbH (HKW) 25,10 Prozent der Anteile an den Harzwasserwerken – dem größten niedersächsischen Wasserversorger. Der OOWV ist mit 5 Prozent an der HKW beteiligt und baut durch dieses Engagement seine Zusammenarbeit in der Wasserwirtschaft aus.

HKW GmbH
Karsten Specht, Tel. 04401 916-217
specht@oowv.de

aquabench

Die im Februar 2014 erworbene Beteiligung an der aquabench GmbH ermöglicht es dem OOWV, Benchmarkprojekte mitzugestalten und weiterzuentwickeln. Das Unternehmen mit Sitz in Hamburg und Köln ist spezialisiert auf Benchmarking-Projekte in der Wasser- und Abwasserwirtschaft. aquabench bündelt die Erfahrungen, die Teilnehmer und Projektleiter seit 1996 mit dem Instrument Benchmarking sammeln konnten. Durch die Zusammenarbeit erhält der OOWV als Gesellschafter Zugang zu wertvollem Branchenfachwissen.

aquabench GmbH
Axel Frerichs, Tel. 04401 916-233
a.frerichs@oowv.de

Wohnungsbau Wesermarsch

Vermieten, bauen und betreuen,
Freundlich und aktiv.

Mit rund 5 Prozent ist der OOWV an der Wohnungsbaugesellschaft Wesermarsch GmbH beteiligt. Ziel der gemeinnützigen Gesellschaft ist eine soziale und sichere Wohnungsvergung in der Region.

Impressum

Herausgeber

OOWV
Georgstraße 4
26919 Brake
www.oowv.de

Konzept

OOWV
pr/omotion GmbH, Hannover

Layout und Produktion

pr/omotion GmbH, Hannover

Redaktion/Text

OOWV
pr/omotion GmbH, Hannover

Fotografie

Wolfgang Huppertz
OOWV
istockphoto (Titelbild und Seite 6/7)

Die dargestellten Grafiken und Texteschübe sind nicht Bestandteil des Lageberichts.



